

ABFALL RESSOURCEN WIRTSCHAFT

STATUSBERICHT 2023 | JAHRESABFALLSTATISTIK 2022



Mengen, Entwicklungen und Trends in den Städten und Gemeinden des Kreises Coesfeld

Inhalt: Statusbericht 2023



3 Vorwort

Stefan Bölte, Geschäftsführer der Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH zu aktuellen Themen der Abfallwirtschaft im Kreis Coesfeld.



5 Interview

Interview mit Dr. Dietmar Thönnies, Bürgermeister der Gemeinde Nottuln, zur nachhaltigen Abfallwirtschaft, Elektromobilität und zum Ausgleichsflächenmanagement



8 Jubiläumsfeier

Die Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH blickt am 03.06.2022 auf ihr 25-jähriges Bestehen zurück



12 Wasserstoff

Wasserstoff-Aktivitäten: Bewerbung als HyPerformer mit dem Gemeinschaftsprojekt North2West Mobility



14 Wasserstoffgipfel

Am 24. Oktober fand der zweite Wasserstoffgipfel für den Regierungsbezirk Münster in Recklinghausen statt



15 Besichtigung GMVA

Aufsichtsrat, Umweltausschuss und Arbeitskreis Abfallwirtschaft besichtigen GMVA Niederrhein in Oberhausen



16 PV-Dachanlagen

Begonnen hat alles 2010 mit der PV-Anlage auf dem Betriebsgebäude am Entsorgungsstandort Höven. Seitdem haben GFC und WBC insgesamt 21 Aufdach-Anlagen realisiert.



18 Ausgleichsflächenpool

Im Zusammenhang mit einem vorhabenbezogenen Bebauungsplan der Gemeinde Nottuln für die Firma AGRAVIS wurde in 2022 eine ca. 3,6 ha große Grünlandfläche in Dülmen-Rorup erworben.



19 E-Lastenfahrrad

Auch am Deponiestandort Coesfeld-Höven wird die klimafreundliche Mobilität großgeschrieben. Seit April 2022 kommt dort ein E-Lastenfahrrad zum Einsatz.



20 Biotonnen

Der Bioabfall im Kreis Coesfeld ist ein wertvoller Rohstoff. Diesen Rohstoff ohne Störstoffe zu gewinnen ist in den letzten Jahren zur Mammutaufgabe geworden.



24 Abbruch

Am Nottengartenweg in Lüdinghausen befanden sich bis zum Jahr 2019 die Gebäude der ehemaligen Astrid-Lindgren-Schule, die im Juli 2019 in ein neues Schulgebäude nach Nottuln umgezogen ist.



26 Sanierung

Die Stadt Olfen und der Kreis Coesfeld, als neue Eigentümer der Stau- und Wasserkraftanlage Füchtelner Mühle in Olfen, haben die GFC mit der Modernisierung dieser historischen Anlage beauftragt.

Weitere Themen

Annahme von Speisefetten auf den Wertstoffhöfen	19
Erfassungssystem für Alttextilien	22
Nachfrage nach Mehrwegbecher-Starterpaketen	23
Kurznachrichten	28

Abfallstatistik 2022

Verwertung: Bio- und Grünabfälle (aus der kommunalen Sammlung)	30
Verwertung: Altpapier	31

Verwertung: Altholz	32
Verwertung: Altmetalle und E-Schrott	34
Verwertung: Leichtverpackungen und Kunststoff	36
Verwertung: Altglas	38
Verwertung: Sperrmüll	39
Mobile Schadstoffsammlung	40
Beseitigung: Restmüll	41
Jahresabfallstatistik 2021	42
Impressum	48

Gemeinsam Zukunft gestalten

Liebe Leserinnen und Leser,

gemeinsam geben die Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH – WBC – und die Gesellschaft des Kreises Coesfeld zur Förderung regenerativer Energien mbH – GFC – diesen jährlichen Statusbericht heraus. Dies macht die enge Verzahnung der Schwestergesellschaften und der Themen Recycling, Ressourcen, Energie und Klima deutlich. Abfallwirtschaft ist schon lange weit mehr als die umweltgerechte Entsorgung von Abfällen. Sie hat heute mehr denn je die Aufgabe, durch nachhaltige Verwertung und Recycling Ressourcen und Klima auch für künftige Generationen zu schützen. Dabei steht auch die ökonomische Optimierung der Abfallwirtschaft im Vordergrund. Die Bürgerinnen und Bürger des Kreises Coesfeld erwarten zu Recht nicht nur eine umweltgerechte, sondern auch eine zuverlässige und preiswerte Entsorgung ihrer Abfälle.



Stefan Bölte (Geschäftsführer)

Im vergangenen Jahr haben wir alle die Auswirkungen des Klimawandels durch einen extrem trockenen Sommer gespürt. Gleichzeitig wurden die Rohstoffmärkte durch die Energie- und Rohstoffkrise in Folge des unfassbaren Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine stark beeinflusst. Die Nutzung erneuerbarer Energien durch den Bau neuer Photovoltaikanlagen zur Eigenstromnutzung hat die Folgen gesteigerter Energiekosten für die WBC deutlich abgemildert. Mit der Photovoltaik-Freiflächenanlage auf der Deponie Coesfeld-Flamschen konnten die höchsten Einspeiserlöse seit Inbetriebnahme erzielt werden. Die Notwendigkeit des weiteren zügigen Ausbaues erneuerbarer Energien wird insgesamt sehr deutlich. Unsere Vorbildfunktion können wir dabei insbesonde-

re durch die Gewinnung von Energie aus Bioabfall mit Biogasaufbereitung und Erdgasnetzeinspeisung gerecht werden. 2022 haben wir darüber immerhin mehr als 19 Gigawattstunden Energie in Form von Biomethan in das öffentliche Erdgasnetz gebracht.

Der trockene Sommer führte jedoch dazu, dass kreisweit 6.500 Tonnen weniger Bio- und Grünabfälle im Vergleich zum Vorjahr gesammelt wurden, die somit auch nicht zur Energiegewinnung zur Verfügung standen. Erfreulich ist aber, dass erstmals seit



Die Notwendigkeit des weiteren zügigen Ausbaues erneuerbarer Energien wird insgesamt sehr deutlich. Unsere Vorbildfunktion können wir dabei insbesondere durch die Gewinnung von Energie aus Bioabfall mit Biogasaufbereitung und Erdgasnetzeinspeisung gerecht werden. 2022 haben wir darüber immerhin mehr als 19 Gigawattstunden Energie in Form von Biomethan in das öffentliche Erdgasnetz gebracht.



„Veränderung ist das Gesetz des Lebens. Diejenigen, die nur auf die Vergangenheit oder die Gegenwart blicken, werden die Zukunft verpassen.“

(John F. Kennedy)

2019 alle sonstigen Abfallmengen sinken. Jede Bürgerin und jeder Bürger im Kreis Coesfeld hat im Vergleich zum Vorjahr rechnerisch 51 kg bzw. 10 % weniger Abfall produziert.

Weitere Herausforderungen der Zukunft liegen für die Abfall- und Ressourcenwirtschaft im Bereich der Digitalisierung. Die Einführung eines kameraüberwachten Self-Service Wertstoffhofes über einen App-Zugang – außerhalb der regulären Öffnungszeiten – am Wertstoffhof in Coesfeld ist ein sehr positives Beispiel für die Chancen und Vorteile, die Digitalisierung bieten kann. Die Digitalisierung des Behälterbestandes über ein Behälter-Ident-System ist ein anderes wichtiges Beispiel.

Eine digitale Erfassungsmöglichkeit der Behälter wird in den nächsten Jahren durch die WBC angestrebt. Logistische Abläufe sowie der Bürgerservice können damit deutlich optimiert werden. Rückfragen zur Leerung lassen sich zeitnah klären. Über die AbfallApp soll dann auch die Verwaltung der Tonnen (Neu-, Um- oder Abbestellungen, Meldung defekter Tonnen etc.) einfach organisiert werden können. Es bleibt dabei: „Veränderung ist das Gesetz des Lebens. Diejenigen, die nur auf die Vergangenheit oder die Gegenwart blicken, werden die Zukunft verpassen.“

John F. Kennedy

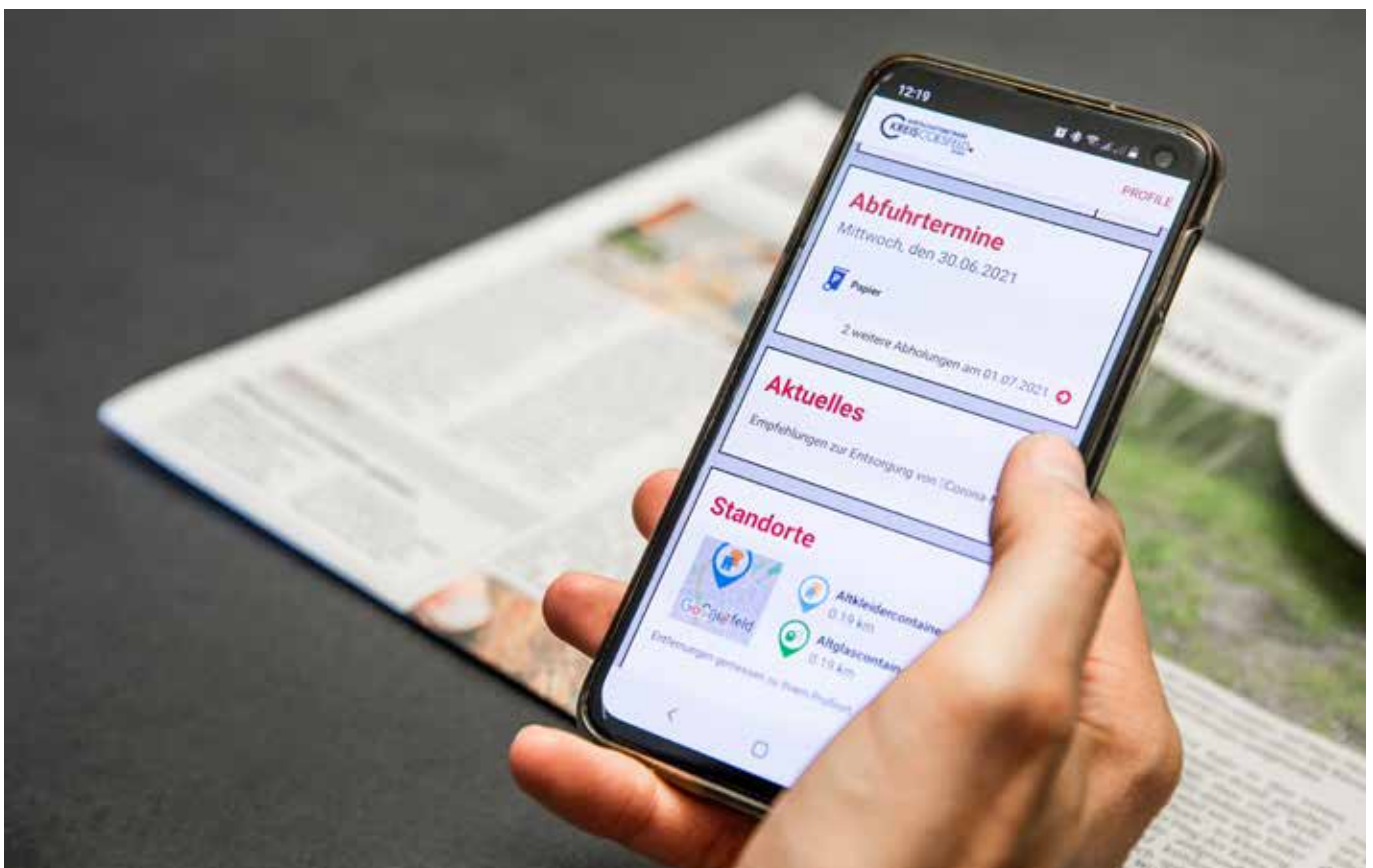
Mit diesem Statusbericht und der Abfallstatistik 2022 legen wir die Ergebnisse un-

serer Arbeit im Auftrag des Kreises Coesfeld vor. Der Bericht und die Statistik sollen einen Überblick über die nachhaltige und klimaschonende „Abfallressourcenwirtschaft“ des Kreises Coesfeld und die Leuchtturmprojekte der GFC geben.

Wir bedanken uns für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen. Unser Dank gilt den Bürgerinnen und Bürgern, den Gremien unserer Gesellschaften, den Städten und Gemeinden des Kreises sowie unseren Projektpartnerinnen und Partnern.

Stefan Bölte

Geschäftsführer der Wirtschaftsbetriebe
Kreis Coesfeld GmbH



Interview mit Dr. Dietmar Thönnies, Bürgermeister der Gemeinde Nottuln

Interview zur nachhaltigen Abfallwirtschaft, Elektromobilität und zum
Ausgleichsflächenmanagement der WBC für den Kreis Coesfeld.

? Sehr geehrter Herr Dr. Thönnies, als Bürgermeister lenken Sie seit November 2020 die Geschicke der Gemeinde Nottuln und haben seit Ihrem Amtsantritt bereits viele Akzente gesetzt. Eine zukunftsfähige Entwicklung liegt Ihnen dabei besonders am Herzen. Verwertung und Recycling schützen das Klima und mindern den Rohstoffverbrauch. Die Energie- und Rohstoffkrise des vergangenen Jahres hat durch hohe Wertstoff Erlöse insbesondere an den Wertstoffhöfen die Bedeutung des Themas in den Fokus gerückt. Halten Sie deshalb die getrennte Erfassung der Abfälle und die gemeinsamen Anstrengungen von Gemeinde und WBC zur Steigerung der stofflichen Verwertung – insbesondere über den Wertstoffhof – für sinnvoll, oder ist Wertstoffgewinnung aus Abfall nur Alibi für weiteren Ressourcenverbrauch?

Grundsätzlich sind Recycling und Verwertung gut für Umwelt- und Klimaschutz, wobei die Effizienz in einzelnen Sektoren unterschiedlich hoch ist (z. B. beim Plastik gegenüber Glas). Vorrang muss aber natürlich die Abfallvermeidung und das Einsparen von Rohstoffen haben. Wir können sicherlich alle mehr darauf achten, beim Einkaufen Waren zu wählen, die nicht in Plastik verpackt sind. Ich nehme zum Beispiel immer eigene Behälter von zuhause mit, wenn ich Käse oder Aufschnitt einkaufe. Das Einsparen von Plastik entlastet die Umwelt von Müll und spart Rohstoffe und Energie. Wo keine Einsparung möglich ist, sind Recycling und andere Verwertungsverfahren aber



Dr. Dietmar Thönnies, Bürgermeister der Gemeinde Nottuln

sinnvolle Schritte, um Rohstoffe aufzube-
reiten.

? Die WBC hat zur Förderung der Abfallvermeidung erfolgreich Repair-Cafés initiiert. Das Nottulner Repair-Café in Kooperation mit der Liebfrauenschule wird sehr gut besucht. Warum funktioniert gerade in Nottuln Abfallvermeidung bei diesem Projekt so gut und wo sehen Sie weitere Ansatzpunkte zur Abfallvermeidung in Nottuln?

Das Nottulner Repair-Café gibt es schon seit 2018 und hat sich inzwischen als feste Einrichtung etabliert. Monatlang hat es wegen der Pandemie pausiert, ist nun aber wieder gut angelaufen. Sein Erfolg liegt sicherlich im großen Engagement aller Beteiligten und in der Vielseitigkeit der Reparaturmöglichkeiten. Von Haushaltswaren über Elektrogeräte, Spielzeu-

ge, kleinere Möbel, Fahrräder oder Kleidungsstücke können hier verschiedenste Dinge repariert werden, die sonst wegen zu hoher Reparaturkosten wahrscheinlich weggeworfen worden wären.

Weitere Ansatzpunkte sehen wir in der Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit zum Thema und in der Zusammenarbeit mit örtlichen Initiativen, Vereinen sowie Handel/Gewerbe. Es gibt bereits weitere ähnlich gelagerte Aktionen und Planungen für mehr Austausch und Kooperation zwischen den Akteuren.

? Das Ausgleichsflächenmanagement des Kreises Coesfeld mit dem Flächenpool der WBC bietet Kommunen und Investoren gebündelte, einfache und naturschutzfachlich zielgerichtete Abwicklungsmöglichkeiten, wenn ein Ausgleich für Eingriffe in Natur und Landschaft vorgenommen

werden muss. Die von der WBC durchgeführten Maßnahmen zur ökologischen Flächenaufwertung umfassen die Entwicklung von extensiven Wiesen oder Weiden, die Anlage von Hecken, Waldrändern im Biotopverbund, Waldaufforstungen oder die Wiederherstellung der natürlichen Fließgewässerdynamik. Die Gemeinde Nottuln hat die Dienstleistung der WBC zum Ausgleichsflächenmanagement bei zahlreichen bereits umgesetzten aber auch aktuellen Planvorhaben in Anspruch genommen. Worin sehen Sie die Vorteile für die Gemeinde Nottuln bei der Nutzung des kreisweiten Ausgleichsflächenmanagements über den Flächenpool der WBC?

Ein großer Vorteil liegt natürlich vor allem in der einfachen und guten Zusammenarbeit mit der WBC und der reibungslosen Abwicklungsmöglichkeit beim Kauf von



Martinus-Kirche und historischer Ortskern (Nottulns gute Stube)

Ökopunkten. Politisch wird immer wieder gefordert, dass die Ökopunkte auf dem Nottulner Gemeindegebiet nachgewiesen werden müssen. Dies ist allerdings nicht immer darstellbar, da die Gemeinde derzeit über keine Ökopunkte verfügt. Es müssen zunächst Maßnahmen umgesetzt werden, aus denen dann zukünftig Ökopunkte entstehen können. Darüber hinaus hat die WBC im kreisweiten Gebiet viel bessere Möglichkeiten, die Entwicklung, Erhaltung und Pflege von Natur und Landschaft in einem ganzheitlichen Ansatz anzugehen, was für eine Kommune nur schwer möglich ist.

? Die Gesellschaft des Kreises Coesfeld zur Förderung regenerativer Energien mbH (GFC) hat gemeinsam mit der Gemeinde Nottuln über das Projekt „eCOEmobil“ bereits im Jahr 2017 öffentliche Ladestationen für Elektroautos am Rathaus und am Bürgerzentrum Hof Schulze Frenking in Appelhülsen installiert. Ende 2022 wurde diese Ladeinfrastruktur modernisiert und neue Ladestationen mit verbesserter Technik stehen nun zur Verfügung. Weitere Ladestationen sind in der Planung. Warum hat sich die Gemeinde Nottuln dazu entschlossen, der Elektromobilität als einem Baustein einer zukunftsweisenden Mobilität öffentlich Anschub zu geben und können Sie bereits verraten, wo weitere Ladestationen geplant werden?

Vor dem Hintergrund des Klimawandels ist ein vielfältiger und weitreichender Wandel des Mobilitätsverhaltens erforderlich, primär mit dem Ziel die CO₂-



„Hinter der Kirche“: Blick aufs Pastorat und den „Swienetöns“ (Skulptur des Heiligen Antonius mit Schweinchen am Fuß).

Emissionen des Verkehrssektors zu reduzieren, um auf diese Weise einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Verschiedene Vermeidungs- und Verlagerungsstrategien zielen darauf ab, die Anteile von zum Beispiel Pkw, Lkw oder Motorrädern – also des motorisierten Individualverkehrs – am Gesamtverkehrsaufkommen zu reduzieren. Dort, wo diese Maßnahmen nicht umsetzbar sind, sollen Verbesserungsstrategien, die etwa die Elektrifizierung des Pkw zum Ziel haben, dazu beitragen, das verbleibende individuelle

motorisierte Verkehrsaufkommen effizienter zu gestalten.

Ein wichtiger Baustein für die Entwicklung von nachhaltiger, emissionsarmer Mobilität ist daher die Förderung der Ladeinfrastruktur für Pkw und Fahrräder. Um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden, ist der Ausbau weiterer Ladeinfrastruktur vor allem dort geplant, wo möglichst viele potenzielle Nutzer:innen erreicht werden, wie etwa in (neuen) Wohnquartieren oder an Mobilstationen.



Ein wichtiger Baustein für die Entwicklung von nachhaltiger, emissionsarmer Mobilität ist daher die Förderung der Ladeinfrastruktur für Pkw und Fahrräder. Um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden, ist der Ausbau weiterer Ladeinfrastruktur vor allem dort geplant, wo möglichst viele potenzielle Nutzer:innen erreicht werden, wie etwa in (neuen) Wohnquartieren oder an Mobilstationen.

Jubiläumsfeier der Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH

WBC blickt am 03.06.2022 auf ihr 25-jähriges Bestehen zurück

„Genaugenommen wurde die WBC am 20.12.1996 gegründet“, verkündete Geschäftsführer Stefan Bölte bei der Begrüßung zahlreicher Gäste in der Seescheune in Dülmen-Buldern und präsentierte die entsprechende Gründungsurkunde. Anfang 1997 übernahm dann die kreiseigene Gesellschaft zunächst die Aufgaben der Verwertung und Beseitigung von Abfällen, die im Kreisgebiet anfallen. In den vergangenen 25 Jahren wandelte sich der Schwer-

punkt der Tätigkeiten immer mehr hin zu Ressourcenschutz, Energieerzeugung und Nachhaltigkeit. Die in 2021 erzielte Verwertungsquote von inzwischen 81,4 % belegt dies eindrücklich, stellte Stefan Bölte heraus und zeigte dabei eine Aufnahme aus dem Jahr 1998, als Mitarbeiter der WBC noch knietief im Müllberg auf der seit 2003 geschlossenen Hausmülldeponie Coesfeld-Höven standen.

Dabei hätten zahlreiche anwesende Akteure erheblichen Einfluss auf den jetzigen Erfolg gehabt, beginnend bei dem damaligen Oberkreisdirektor Hans Pixa, dem ehemaligen Landrat Konrad Pünning sowie dem jetzigen Landrat und Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Christian Schulze Pellengahr, lobte Stefan Bölte. Besonders herauszuheben seien auch Joachim L. Gilbeau als ehemaliger Aufsichtsratsvorsitzender, der leider 2018 ver-

25 JAHRE.

Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH



”

Nicht zuletzt durch die enge Zusammenarbeit mit der Politik konnte das Aufgabenspektrum der WBC in den letzten Jahren um zahlreiche Tätigkeitsschwerpunkte erweitert werden. So führt die WBC erfolgreich für den Kreis Coesfeld das Ausgleichsflächenmanagement durch.



Stefan Bölte (Geschäftsführer WBC)

storbene erste Geschäftsführer Karl-Heinz Holtwisch, sowie dessen Nachfolgerin Brigitte Voss-Werland und Dr. Johannes Gerhard Foppe als ehemaliger Prokurist.

Nicht zuletzt durch die enge Zusammenarbeit mit der Politik – hier insbesondere zu nennen Dr. Thomas Wenning, Vorsitzender des Umweltausschusses des Kreises –

konnte das Aufgabenspektrum der WBC in den letzten Jahren um zahlreiche Tätigkeitsschwerpunkte erweitert werden. So führt die WBC erfolgreich für den Kreis Coesfeld das Ausgleichsflächenmanagement durch. Mit den zahlreichen Aufwertungsmaßnahmen mit Schwerpunkt Gewässerrenaturierung konnten bis heute ca. 3 Mio. Ökopunkte erwirtschaftet werden,

die an Kommunen und Investoren als Ausgleich für Beeinträchtigungen der Natur und Landschaft in Folge von Baumaßnahmen oder ähnlichen Eingriffen veräußert werden. Außerdem setzt die WBC bereits seit Jahren umfangreiche Maßnahmen zum Klimaschutz um. „Hier können wir als Leuchtturmprojekte die seit 2014 erfolgreiche Aufbereitung der Bioabfälle



Festsaal mit Ehrengästen – im Vordergrund Regierungsvizepräsident Dr. Ansgar Scheipers und Henning Höne, Fraktionsvorsitzender der FDP-Landtagsfraktion



Grußworte von Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen per Video zugeschaltet

mit Erzeugung von Biomethan und Einspeisung in das Erdgasnetz nennen“, hob Stefan Bölte hervor, „die Photovoltaikanlage auf der ehemaligen Bodendeponie Coesfeld-Flamschen mit einer Leistung von 1,89 Megawatt, die 2019 in Betrieb genommene Belüftung der Hausmülldeponie Coesfeld-Höven, durch die im Laufe der nächsten Jahre bis zu 90.000 t CO₂eq. vermieden werden können sowie der Bereich der E-Mobilität mit der in 2016 in Betrieb genommenen ersten Elektrotankstelle am Kreishaus in Coesfeld.“ Als nahes Zukunftsprojekt stellte Stefan Bölte die Errichtung einer Anlage zur Herstellung von Wasserstoff am Standort der Deponie Coesfeld-Höven vor. Abschließend wies Stefan Bölte noch auf den bereits in Angriff genommenen Ausbau der Umweltbildung hin. Zusammen mit dem Biologischen Zentrum gäbe es bereits ein umfangreiches Angebot für Kitas und Schulen, das in den kommenden Jahren noch ausgebaut werden soll. Passend dazu konnte Bölte den neuen Internetauftritt der Gesellschaft präsentieren. „Unter www.wbc-coesfeld.de können Sie sich ausführlich über all das, was hier heute vorgestellt und worüber geredet worden ist, informieren.“

In einer Videobotschaft würdigte danach Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen die bisherigen Leistun-

gen der WBC und motivierte alle, diese erfolgreiche Arbeit weiterzuführen. Dies unterstützten auch Landrat Dr. Schulze Pellengahr, Henning Höne als FDP-Fraktionsvorsitzender im Landtag sowie Wilhelm Sendermann, Sprecher der Bürgermeister im Kreis in ihren jeweiligen Grußworten.

Bevor es zu einem gemeinsamen Gesprächsaustausch überging, appellierte Dieter Könnies, Journalist und Moderator beim WDR, in einem Implusvortrag eindrucksvoll daran, aktiv nachhaltig zu leben. Dazu griff er auf Beispiele seiner eigenen Erfahrungen aus der Entsorgungswirtschaft und Tätigkeit als Umweltjournalist zurück. Die gelebte Abkehr vom Begriff des Abfalls zu dem des Wertstoffes verdeutlichte eindrücklich die Notwendigkeit, Klima- und Ressourcenschutz anstelle einer Wegwerfmentalität zu etablieren.



Bevor es zu einem gemeinsamen Gesprächsaustausch überging, appellierte Dieter Könnies, Journalist und Moderator beim WDR, in einem Implusvortrag eindrucksvoll daran, aktiv nachhaltig zu leben.



Dieter Könnies (WDR Journalist)



Wasserstoff-Aktivitäten im Kreis Coesfeld

Bewerbung als HyPerformer mit dem Gemeinschaftsprojekt NorthH2West Mobility

Über die Umsetzung eigener Projekte hinaus koordiniert die GFC die Wasserstoff-Aktivitäten im Kreisgebiet mit der Zielsetzung, den Aufbau einer regionalen Wasserstoffinfrastruktur zu beschleunigen. Einen wichtigen Meilenstein hat die GFC jetzt durch die Bewerbung des Kreises Coesfeld zusammen mit den Kreisen Borken, Steinfurt und Warendorf und auf niedersächsischer Seite dem Emsland und der Grafschaft Bentheim als HyPerformer erreicht. Es handelt sich hierbei letztlich um eine Regionenförderung im sogenannten HyLandprogramm des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV), das auf eine Aktivierung der Wasserstoffmärkte in bestimmten Vorreiter- bzw. Leuchtturmregionen abzielt.

Bereits seit August hatte die GFC in enger Zusammenarbeit mit den anderen Kreisen auf eine aussagekräftige Bewerbung für

das Gemeinschaftsprojekt „NorthH2West Mobility“ hingearbeitet. Aufbauend auf der in 2022 erstellten Wasserstoff-Potenzialanalyse für den Kreis Coesfeld konnten dank der tatkräftigen Unterstützung der Wirtschaftsförderung (WFC GmbH) etliche Logistiker gefunden werden, die mit einer hohen Bereitschaft, auf neue Treibstoffe umzusteigen, die Bewerbung unterstützt haben. Das Bild runden mehrere große Industrieunternehmen ab, die ihren Energiebedarf nach Möglichkeit zu einem hohen Anteil auf Wasserstoff umstellen wollen.

Das Förderprogramm ist stark auf das Thema Mobilität und somit auf Standorte für mögliche Wasserstofftankstellen ausgerichtet ist. Auch wenn die Fördersumme mit 15 Mio. €, die zu gleichen Teilen auf die sechs Kreise aufgeteilt würde, im Vergleich zu den notwendigen Investitionen sehr gering ausfällt, wäre sie doch ein wichtiger

Anstoß, das Henne-Ei-Problem zu lösen, das vielerorts den Bau von H2-Tankstellen bzw. den Kauf von H2-Fahrzeugen verhindert. Die Fördermittel würden im Süden der Stadt Coesfeld in eine Tankstelle fließen, für die eine erfreulich große Anzahl regionaler Logistik-Akteure starkes Interesse angemeldet haben, parallel zum Bau der Tankstelle ihre Fahrzeugflotte auf Wasserstoff umzustellen. Insgesamt geht man vor Ort aufgrund der bereits sehr detailliert vorliegenden Rückmeldungen von einem täglichen Wasserstoff-Bedarf von ca. 2.000 kg aus. Der dafür notwendige grüne Wasserstoff könnte zumindest anteilig aus der Elektrolyse-Anlage der kreiseigenen GFC am Standort der Deponie Coesfeld-Höven stammen, die sich bereits in der Genehmigung befindet.

Sollte es einen positiven Bescheid im HyPerformer geben, würden auf NRW-Seite zusätzliche Mittel vom Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie (MWIKE) bereitgestellt werden, die dann voraussichtlich für die Elektrolyse-Anlage der GFC eingesetzt würden. Darüber hinaus ist die GFC auf der Suche nach weiteren geeigneten Fördermöglichkeiten, für die auch die Fachhochschule Münster als Projektpartner mit eingebunden wurde. Mit einer Entscheidung in den einzelnen Förderprogrammen wird noch in diesem Jahr gerechnet. „Die ersten Berechnungen zeigen, dass wir mit Hilfe einer Förderung vielleicht eine positive Wirtschaftlichkeit für das Gesamtprojekt darstellen können“, so Stefan Bölte, Geschäftsführer der GFC.

Projektregion NorthH2West Mobility im überregionalen Kontext mit geplanten Wasserstoff-Tankstellen (Grafik: saftladen)



Sobald Genehmigung und Förderzusage vorliegen, soll kurzfristig mit der Ausführungsplanung und dem Bau der Anlage begonnen werden, die mit einer Leistung von 2 MW bis zu 1,5 Millionen kWh jährlich an



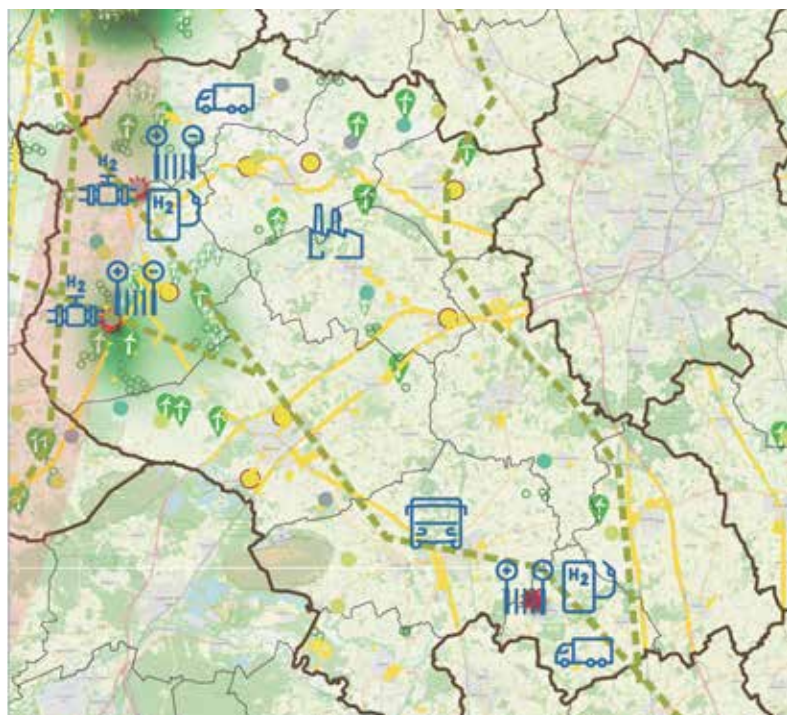
Das Bewerberkonsortium „NorthH2West Mobility“



„grünem“ Wasserstoff produzieren soll. Abhängig von den jeweiligen Rahmenbedingungen würde der Wasserstoff über Trailer an die Tankstelle der Westfalen AG geliefert oder alternativ mit dem Biomethan aus der bereits bestehenden Biogasaufbereitungsanlage in das Erdgasnetz eingespeist werden.

Durch die intensive Zusammenarbeit im Rahmen der Bewerbung als HyPerformer ist eine enge Vernetzung der beteiligten Akteure entstanden. Dies macht Hoffnung, dass die vielen Wasserstoff-Projekte, die aktuell geplant sind, auch dann umgesetzt werden, wenn es im Förderprogramm keine Zusage geben wird. Um die Aufbruchstimmung zu nutzen werden zusammen mit der WFC für die kommenden Monate Regionalveranstaltungen geplant, in denen die Transport- und Verteilnetzbetreiber mit den Vertretern der Industrie und der Politik zusammengebracht werden, um die Energiewende im Kreis weiter zügig voranzutreiben.

Durch die intensive Zusammenarbeit im Rahmen der Bewerbung als HyPerformer ist eine enge Vernetzung der beteiligten Akteure entstanden.



Projektlandkarte der Wasserstoffaktivitäten im Kreis Coesfeld

Wasserstoffgipfel der Bezirksregierung

Am 24. Oktober fand der zweite Wasserstoffgipfel für den Regierungsbezirk Münster in Recklinghausen statt.

Ziemlich genau ein Jahr nach dem ersten Wasserstoffgipfel in Dorsten hatte die Bezirksregierung Münster gut 200 Vertreter:innen aus Wirtschaft, Forschung, Verwaltung und Politik eingeladen, mit dem Ziel, das Wasserstoff-Netzwerk in der Region weiter auszubauen und zu stärken.

„Wir wollen Nordrhein-Westfalen zur ersten klimaneutralen Industrieregion in Europa machen. Wasserstoff ist dafür ein enorm wichtiger Baustein“, stellte Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie, in ihrer Eröffnungsrede fest. In der anschließenden Podiumsdiskussion stand die Ministerin auch der hochkarätigen Experten-

runde zur Seite, in der man sich einig war, dass der Ausbau der Speicherkapazitäten für Wasserstoff dringend notwendig sei.

Die GFC hatte sich aufgrund der aktuellen Entwicklungen entschieden, im Rahmen der begleitenden Ausstellung auf die Aktivitäten im Kreis Coesfeld und speziell auf die am Standort Coesfeld-Höven geplante Power-to-Gas-Anlage aufmerksam zu machen – mit Erfolg: In einem längeren Gespräch mit dem Regierungspräsidenten Andreas Bothe und seinem Stellvertreter Ansgar Scheipers konnte Stefan Bölte, Geschäftsführer der GFC, nicht nur das Projekt erläutern, sondern auch auf die besondere regionale Bedeutung hinweisen.

”

Die GFC hatte sich aufgrund der aktuellen Entwicklungen entschieden, im Rahmen der begleitenden Ausstellung auf die Aktivitäten im Kreis Coesfeld und speziell auf die am Standort Coesfeld-Höven geplante Power-to-Gas-Anlage aufmerksam zu machen



Austausch am Stand der GFC zu den Themen des Wasserstoff-Gipfels (v.l.n.r.: Stefan Bölte, Regierungspräsident Andreas Bothe, Stellv. Regierungspräsident Ansgar Scheipers)

Einblick in die Gemeinschaftsmüllverbrennungsanlage (GMVA) Niederrhein

Aufsichtsrat, Umweltausschuss und Arbeitskreis Abfallwirtschaft besichtigen GMVA Niederrhein in Oberhausen

Bei trübem Novemberwetter überzeugte sich der Arbeitskreis Abfallwirtschaft, wo und wie der im Kreisgebiet noch anfallende Restmüll entsorgt wird. Rund 20.000 t aus dem Kreisgebiet werden hier – bei der Gemeinschaftsmüllverbrennungsanlage (GMVA) Niederrhein – jährlich über die Umladeanlagen in Coesfeld und Lünen in Großraumcontainern angeliefert. Durch die thermische Entsorgung von jährlich bis zu 700.000 t Abfällen liefert die GMVA mit der daraus gewonnenen Energie den Strom für rund 100.000 Haushalte in Oberhausen sowie durch den Kraft-Wärme-Kopplungsprozess einen bedeutenden Anteil der Fernwärme für das Fernwärmenetz der Stadt Oberhausen.



Stefan Bölte, Geschäftsführer der WBC (3. v. l.) und weitere Teilnehmer lassen sich vom Mitarbeiter der GMVA (weißer Helm) die technischen Einzelheiten der Anlage erläutern.

Der Arbeitskreis

Schon mehr als 30 Jahre treffen sich die mit der Abfallentsorgung beauftragten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der 11 Städte und Gemeinden sowie des Kreises Coesfeld und der WBC zwei- bis dreimal jährlich reihum in den Rathäusern, um die Geschehnisse einer nachhaltig und wirtschaftlich ausgerichteten Abfallentsorgung vorzuplanen und schließlich auch umzusetzen.



In der als öffentlich-private Partnerschaft (ÖPP) betriebenen GMVA werden jährlich bis zu 700.000 t Abfälle thermisch behandelt. Modernste Rauchgasreinigungssysteme sollen garantieren, dass über den Kamin nahezu reine Luft an die Umwelt abgegeben wird.

PV-Dachanlagen – Fortführung der PV-Offensive

Begonnen hat alles 2010 mit der PV-Anlage auf dem Betriebsgebäude am Entsorgungsstandort Höven. Seitdem haben GFC und WBC insgesamt 21 Aufdach-Anlagen realisiert, davon zwölf auf kreiseigenen Liegenschaften.

Bei einer installierten Gesamtleistung von 525 kWp werden so rund 340 Tonnen CO_{2eq} pro Jahr eingespart. Allein in 2022 konnten elf Anlagen ans Netz gebracht werden mit einer Leistung von insgesamt 430 kWp. Darunter vier Anlagen für den Kreis und fünf für die Stadt Dülmen.

Weitere Anlagen sollen kurzfristig installiert werden, wie z.B. auf der Rettungswache Billerbeck. Auch für verschiedene

Kirchengemeinden im Kreis sind Anlagen geplant, wobei jedoch mit erheblichen Verzögerungen gerechnet werden muss.

„Die Liefer- und Personalengpässe in der PV-Branche sorgen aktuell dafür, dass für die Umsetzung der Projekte Laufzeiten von mehr als einem Jahr angesetzt werden müssen“, so Stefan Bölte und weiter „Die Installateurbetriebe haben ihre Auftragsbücher für dieses Jahr längst voll und sind oft gar nicht mehr in

der Lage, Angebote für kleinere Anlagen zu erstellen“.

Die Branche boomt, weil sich die Wirtschaftlichkeit der PV-Anlagen aufgrund der aktuell hohen Energiepreise sehr positiv darstellt. Der große Hebel liegt hierbei darin, dass der PV-Strom an den Liegenschaften selbst als sogenannter Eigenverbrauch genutzt wird. Die Vergütung für den restlichen, eingespeisten



Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr (rechts) und Kreisdirektor Dr. Linus Tepe an der PV-Anlage auf dem Kreishausdach

Strom spielt hierbei nur eine geringe Rolle. Insgesamt sorgen die PV-Anlagen also nicht nur für einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz im Kreis Coesfeld, sondern auch für deutlich verringerte Energiekosten und einen höheren Autarkiegrad der einzelnen Liegenschaften, was gerade in Anbetracht der prognostizierten Strompreise einen erheblichen wirtschaftlichen Faktor darstellt.



Die Branche boomt, weil sich die Wirtschaftlichkeit der PV-Anlagen aufgrund der aktuell hohen Energiepreise sehr positiv darstellt. Der große Hebel liegt hierbei darin, dass der PV-Strom an den Liegenschaften selbst als sogenannter Eigenverbrauch genutzt wird.



Auch das Oswald-von-Nell-Breuning-Berufskolleg ist einer der Standorte.



Das Dach des Kreishauses III (unten rechts) wird ebenfalls für Photovoltaik genutzt.

Ausgleichsflächenpool wächst weiter

Im Zusammenhang mit einem vorhabenbezogenen Bebauungsplan der Gemeinde Nottuln für die Firma AGRAVIS wurde in 2022 eine ca. 3,6 ha große Grünlandfläche in Dülmen-Rorup erworben.

In Abstimmung mit der Unteren Natur-schutzbehörde des Kreises Coesfeld erfolgt durch die geplante Extensivierung des Grünlands, die Anpflanzung von Kopf- und Obstbäumen sowie die Anbringung von drei Nisthilfen für den Steinkauz als CEF-Maßnahme eine Aufwertung auf der gesamten Fläche. Es wird ein multifunktionaler Ausgleich auf der Fläche geschaffen. Im Rahmen eines Kompensationsvertrages mit der Gemeinde Nottuln wird diese

Ausgleichsfläche dem Vorhaben der Fa. AGRAVIS zur Errichtung eines Logistikzentallagers in dem Gewerbegebiet Beisenbusch zur Verfügung gestellt.

Mit dem Erwerb des ca. 3,6 ha großen Grünlands betreut die WBC jetzt eine Fläche von etwa 94 ha. Im Kreis Coesfeld liegt ein Schwerpunkt des Ausgleichsflächenmanagements auf Flächen im Umfeld von Gewässerläufen, die durch ökologische

Maßnahmen aufgewertet werden. In diesem Zusammenhang ist in 2023 die Renaturierung eines ca. 750 m langen Teilstückes der Berkel in Billerbeck geplant. Aber auch die Extensivierung von Grünlandflächen stellt eine sinnvolle Kompensationsmaßnahme dar. Die WBC sorgt im Rahmen des Ausgleichsflächenpoolmanagements für die langfristige Pflege und den Erhalt der Ausgleichsmaßnahmen.



Mit dem Erwerb des ca. 3,6 ha großen Grünlands betreut die WBC jetzt eine Fläche von etwa 94 ha. Im Kreis Coesfeld liegt ein Schwerpunkt des Ausgleichsflächenmanagements auf Flächen im Umfeld von Gewässerläufen, die durch ökologische Maßnahmen aufgewertet werden.



Ausgleichsfläche „Am Armenhaus“ Dülmen-Rorup

Einsatz eines **E-Lastenfahrrads** am Deponiestandort in Coesfeld-Höven

Auch am Deponiestandort Coesfeld-Höven wird die klimafreundliche Mobilität großgeschrieben. Seit April 2022 kommt dort ein E-Lastenfahrrad zum Einsatz.



Das Lastenfahrrad dient den Kollegen vor Ort, um z.B. Werkzeug oder Material für Reparaturarbeiten auf dem 18 ha großen Deponiegelände zu transportieren. Für das E-Lastenfahrrad wurden Fördermittel vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative in Anspruch genommen.

Bei der Beschaffung fiel die Wahl auf das E-Lastenfahrrad des Herstellers „i:SY“. Die 40 cm große Ladefläche bietet genügend Platz für Werkzeuge und weiteres Material. Trotz Beladung ist das E-Lastenfahrrad schnell und wendig. Und durch den leistungsstarken Motor geht den Kollegen auch nie der Atem aus.

Neu – **Annahme von festen und flüssigen Speisefetten** auf den Wertstoffhöfen

Die Sammelsysteme auf den Wertstoffhöfen haben Zuwachs bekommen: Seit Ende letzten Jahres gibt es dort nun auch für feste und flüssige Speisefette spezielle Sammelbehälter.

Bisher mussten diese in einem verschlossenen Behälter in die Restmülltonnen gegeben werden. Nicht auszuschließen ist, dass für Speiseöle auch die Kanalisation genutzt wird. Um diese Ressourcenverschwendung zu beenden und auch zur Entlastung des kommunalen Abwas-

sersystems wurden jetzt auf den Wertstoffhöfen in Coesfeld (für die Kommunen Billerbeck, Coesfeld und Rosendahl), Dülmen, Havixbeck, Nottuln, Olfen und Senden jeweils

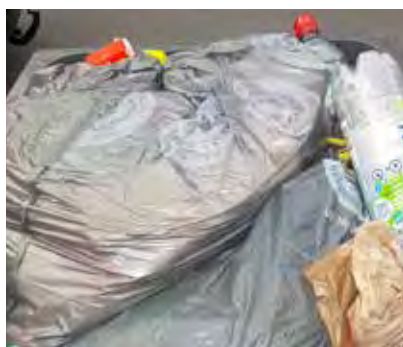
➤ ein 240l-Behälter für Altfett in Kunststoffverpackungen,

➤ ein Umleerbehälter für flüssiges Altfett aufgestellt.

Zur Erfassung von flüssigem Altfett im jeweiligen Haushalt können Bürger:innen 3-l-Eimer im Pfandsystem (1,00 €) auf den Wertstoffhöfen erwerben.

Update **Biotonnenkontrollen** in 2022

Der Bioabfall im Kreis Coesfeld ist ein wertvoller Rohstoff, aus dem Bioenergie gewonnen und Qualitätskomposte hergestellt werden. Diesen Rohstoff ohne Störstoffe zu gewinnen ist in den letzten Jahren zur Mammutaufgabe geworden.



Aus diesem Grund führt die WBC seit 2020 im gesamten Kreisgebiet Biotonnenkontrollen durch. Bei 100 Stichprobenkontrollen in 2022 wurden insgesamt 20.617 Biotonnen kontrolliert. Im Durchschnitt wurden 7,4 % der Biotonnen mit einem roten Tonnenanhänger versehen und somit nicht geleert. Plastiktüten, auch kompostierbare Plastiktüten, sind dabei noch immer das größte Problem.



Obst- und Gemüsereste, verdorbene Lebensmittel, Rasenschnitt – all das landet mit Einführung der ersten Biotonnen im März 1988 im Kreis Coesfeld in der Biotonne. Leider landen in den letzten Jahren auch immer mehr Störstoffe – allen voran Plastik und Plastiktüten – in der Biotonne. Die Störstoffquote im Bioabfall hatte in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Um das Trennverhalten

der Bürgerinnen und Bürger positiv zu beeinflussen, hat sich die WBC 2019 der Kampagne #wirfuerbio angeschlossen und zunächst eine aktive Öffentlichkeitsarbeit durch Tonnenaufkleber, Radiospots, Plakate und Müllfahrzeugbranding zusammen mit den Städten und Gemeinden geleistet. Die ersten Stichprobenkontrollen erfolgten dann in 2020. Seitdem haben die drei Tonnenkontrollen der WBC in rund 50.000 Bioabfallbehälter geschaut. Für das Jahr 2022 zieht die WBC ein positives Fazit. Das Feedback aus der Bevölkerung war überwiegend positiv und verständnisvoll. Insgesamt ist das Trennverhalten der Bürgerinnen und Bürger erfreulich, leider gibt es aber immer wieder Ausnahmen. Diese sind insbesondere in Gebieten mit einer dichten Wohnbebauung sowie in Mehrfamilienhäusern zu finden.

BIOMÜLL
kann mehr.

KEIN PLASTIK IN DIE BIOTONNE.

AUCH KOMPOSTIERBARE PLASTIKTÜTEN
DÜRFEN NICHT IN DIE BIOTONNE.

www.wirfuerbio.de/wbc-coesfeld

Eine Initiative der deutschen
Abfallwirtschaftsbetriebe.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Wirtschaftsbetriebe
KREIS COESFELD
GmbH

#WIRFUERBIO



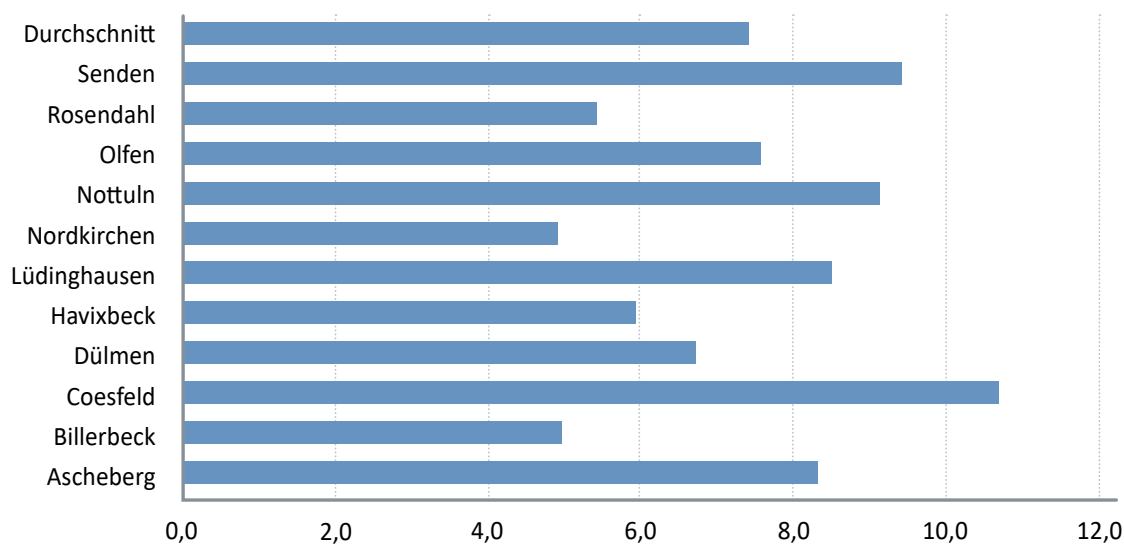
Die Tonnenkontrollen sollen dazu beitragen, Stoffkreisläufe zu schließen. Das in der Vergärungsanlage der Firma RETERRA in Coesfeld aus dem Bioabfall gewonnene und anschließend von der WBC aufbereitete Biogas soll möglichst viele Haushalte über das öffentliche Erdgasnetz mit Wärme versorgen. Zudem wird die Herstellung eines hochwertigen Kompostes unterstützt.

Das funktioniert aber nur, wenn alle richtig trennen und Störstoffe durch Fehlwürfe aus der Bioabfalltonne verschwinden.

Die WBC wird die Tonnenkontrollen auch in 2023 durchführen, da nur saubere Bioabfälle – ohne Störstoffe – ein wertvoller Rohstoff zur Herstellung von Biomethan und Qualitätskomposten sind.

Die Tonnenkontrollen sollen dazu beitragen, Stoffkreisläufe zu schließen. Das in der Vergärungsanlage der Firma RETERRA in Coesfeld aus dem Bioabfall gewonnene und anschließend von der WBC aufbereitete Biogas soll möglichst viele Haushalte über das öffentliche Erdgasnetz mit Wärme versorgen.

Prozentualer Anteil an Störstoffen im Bioabfall 2022



Kommunen etablieren **Erfassungssystem** für **Alttextilien** auf den Wertstoffhöfen

Seit eh und je führen gemeinnützige Einrichtungen und Verbände erfolgreich die Sammlung von Altkleidern durch, teilweise in einzelnen Gemeinden des Kreises Coesfeld, teilweise flächendeckend und auch über das Kreisgebiet hinaus. Die getrennte Erfassung von Altkleidern und Altschuhen leistet bekanntlich einen erheblichen Beitrag zum Schutz der Umwelt, des Klimas und der Ressourcen. Sie erfolgt über stationäre Sammelcontainer in den Ortsgebieten sowie lokale Haushaltssammlungen.

Seit Anfang 2023 werden diese Erfassungssysteme durch jeweils zwei kommunale Sammelcontainer für Alttextilien auf den Wertstoffhöfen ergänzt. „Veranlassung war, dass nach Rechtsprechung des Bundes über § 20 Abs. 2 Nr. 9 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) der Kreis, die Städte und Gemeinden als öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger verpflichtet wurden, spätestens ab dem 1. Januar 2025 in ihrem Gebiet in privaten Haushalten anfallende Alttextilien getrennt zu sammeln und zu verwerten“, erläutert Stefan

Bölte, Geschäftsführer der WBC, jetzt den Hintergrund dieser Maßnahme. Der Kreis hatte daraufhin die WBC damit beauftragt, nachdem die Städte und Gemeinden zuvor diesem ihre Zuständigkeit für die Erfassung mittels einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung übertragen hatten.

„Wir waren uns im Kreis jedoch unter allen Beteiligten darüber einig, kein umfassendes Konkurrenzsystem zu den bisher sehr erfolgreichen gemeinnützigen zu etablieren“ erklärte Stefan Bölte. Die kommunale Erfassung solle sich vornehmlich auf Alttextilien beschränken, die von den gemeinnützigen Organisatoren nicht gewünscht sind. Vorgabegemäß müssten nämlich alle Alttextilien – und nicht nur Altkleider und Altschuhe – getrennt erfasst werden.

Stefan Bölte: „Sortieranalysen des eingesammelten Restmülls haben gezeigt, dass dieser durchaus noch einen beachtlichen Anteil an Textilien enthält – und diese gilt es eben, auch getrennt zu erfassen.“ Die

nun umgesetzte getrennte Sammlung „aller“ Textilabfälle (auch Bettwäsche, Gardinen, Stoffreste, Schnittreste etc. – auch verschmutzt) hat daher auch die stoffliche Verwertung, also das Recycling im Fokus, damit die hochwertigen Faserrohstoffe nicht als Sperr- und Restmüll in die Verbrennung gehen. Bei den gemeinnützigen Sammlungen steht bekanntlich die Wiederverwendung der erfassten Ware im Vordergrund. Dies entspricht auch dem Kreislaufwirtschaftsgesetz, wonach Wiederverwendung vor stofflicher Verwertung – also Recycling – und vor Beseitigung steht.

Nach Informationen von Tobias Borgert, bei der beauftragten Fa. Remondis zuständig für die logistische Abwicklung der Sammlung, sei das Potenzial auf den Wertstoffhöfen derzeit schon sehr hoch. Für Kleidungsstücke und Textilien, die so gut erhalten sind, dass sie weiter genutzt werden können, stehen an den Wertstoffhöfen aber natürlich auch weiterhin Altkleider-Sammelcontainer der karitativen Sammler bereit.



Kommunale Sammelbehälter für Alttextilien auf den Wertstoffhöfen, derzeit noch mit provisorischen Hinweisen



Hochwertige Altkleider und Schuhe werden bereits seit einiger Zeit auch auf den Wertstoffhöfen von gemeinnützigen Organisationen erfasst

Trotz Einführung des neuen Verpackungsgesetzes nur **geringere Nachfrage nach Mehrwegbecher-Starterpaketen**

Die Zahl von 2,8 Milliarden Einwegbechern pro Jahr, die das Umweltbundesamt in seinem Abschlussbericht von 2019 zur „Untersuchung der ökologischen Bedeutung von Einweggetränkebechern im Außer-Haus-Verzehr und mögliche Maßnahmen zur Verringerung des Verbrauchs“ angibt, ist immens. Auf den Kreis Coesfeld heruntergebrochen, ergibt das immerhin eine Zahl von 7 Millionen Bechern. Dadurch werden nicht nur eine große Menge an vermeidbarem Abfall produziert, sondern auch natürliche Ressourcen verbraucht sowie problematische Stoffe in die Umwelt eingetragen (UBA 2019).

Mit dem neuen Verpackungsgesetz hat sich die gesetzliche Grundlage zum 1. Januar 2023 für Betriebe, die „to-go-Produkte“ anbieten, geändert. Läden mit einer Verkaufsfläche von mehr als 80 qm und 5 Beschäftigten müssen ihren Kundinnen und Kunden Mehrwegverpackungen anbieten. Grundsätzlich ist zwar es so, dass

Betriebe darauf hinweisen müssen, dass die Ausgabe des Getränks auch im Mehrwegbecher möglich ist, für Kunden besteht jedoch keine Pflicht zur Mitnahme ihres Getränks in der Mehrwegalternative. So bleibt es den Kundinnen und Kunden selbst überlassen, welchen Becher sie wählen.

Als Tochtergesellschaft des Kreises Coesfeld übernimmt die WBC alle Aufgaben der Abfallwirtschaft, die gemäß § 15 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrW-/AbfG) vom Kreis Coesfeld als zuständigem öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger zu erfüllen sind. Hierzu gehören ebenfalls Maßnahmen zur Abfallvermeidung. Vor diesem Hintergrund bietet die WBC seit 2022 ein Sponsoring an, um einen Anreiz für Betriebe im Kreis Coesfeld zu schaffen, bereits vor Inkrafttreten des neuen Verpackungsgesetzes Mehrwegbecher anzubieten. Bestandteil des Sponsorings ist das Starterpaket des Herstellers „Bäko“, mit

100 Mehrwegbechern und unterschiedlichem Infomaterial. Insgesamt 100 Betriebe können ein Starterpaket über die WBC erhalten. Und auch darüber hinaus wäre das Sponsoring kein Problem, denn das Ziel ist es, so wenig Einwegverpackungen wie möglich zu produzieren.

Die Entscheidung fiel nach Recherchen im Jahr 2021 auf den MEER-WERT-BECHER von Bäko, da diese als Fachgroßhandel für Bäckereien und Konditoreien den Betrieben bereits bekannt sind. Zudem ist das System einfach gestaltet. Bestellt der Kunde oder die Kundin ein Heißgetränk für den Außer-Haus-Verzehr, so wird dieses gegen ein Pfand von einem Euro im MEER-WERT-BECHER ausgegeben. Wird der Becher wieder in eine teilnehmende Filiale zurückgebracht, erhält die Kundin oder der Kunde das Pfand von einem Euro zurück. Trotz der einfachen Handhabung haben bislang erst acht Betriebe das Sponsoring der WBC in Anspruch genommen. Gründe hierfür könnten sein, dass kleinere Betriebe nicht verpflichtet sind Mehrwegalternativen anzubieten, da es hier auch ausreicht, dass die Kundinnen und Kunden ihre eigenen Becher oder Schalen mitbringen. Größere Betriebe nutzen ggf. bereits ihre eigenen Systeme.



Mit dem neuen Verpackungsgesetz hat sich die gesetzliche Grundlage zum 1. Januar 2023 für Betriebe, die „to-go-Produkte“ anbieten, geändert. Läden mit einer Verkaufsfläche von mehr als 80 qm und 5 Beschäftigten müssen ihren Kundinnen und Kunden Mehrwegverpackungen anbieten.



Umweltbundesamt (2019): Untersuchung der ökologischen Bedeutung von Einweggetränkebechern im Außer-Haus-Verzehr und mögliche Maßnahmen zur Verringerung des Verbrauchs. Abschlussbericht, online abrufbar: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2019-02-20_texte_29-2019_einweggetraenkebechern_im_ausser-haus-verzehr_final.pdf (Stand 02.09.2021).

Abbruch der ehemaligen Astrid-Lindgren-Schule in Lüdinghausen

Am Nottengartenweg in Lüdinghausen befanden sich bis zum Jahr 2019 die Gebäude der ehemaligen Astrid-Lindgren-Schule, einer Bildungseinrichtung für Kinder mit besonderem Förderbedarf, die im Juli 2019 in ein neues Schulgebäude nach Nottuln umgezogen ist.

Das Besondere: Auf der Fläche wurden in einem Zeitraum von ca. 1944-1960 Siedlungsabfälle abgelagert. In einer Tiefe von etwa 1,0 bis 2,2 m, mit einer Mächtigkeit von ca. 0,6 bis 1,2 Metern unter Geländeoberkante befinden sich Bauschutt, Schlacken, Aschen und Hausmüll. In den nicht bebauten Bereichen wird die Ablagerung durch eine mindestens 0,6 Meter dicke Schicht aus Sand und Mutterboden abgedeckt.

Mit dem Ziel, eine Landwirtschaftsschule zu errichten, wurde das Grundstück von der Stadt Lüdinghausen im Jahr 1960 an den damaligen Kreis Lüdinghausen verkauft. Der Kreis Coesfeld als Rechtsnachfolger des ehemaligen Altkreises Lüdinghausen ist seit 1974 für den Standort zuständig.

Nach Abwägung unterschiedlichster Nutzungskonzepte hat der Kreis Coesfeld sich

dazu entschieden, die Gebäude der Astrid-Lindgren-Schule zurückzubauen, das Gelände wegen der vorhandenen städtischen Altablagerung zu sanieren und dazu Fördermittel zur Altlastensanierung über das Land NRW zu beantragen. Die Sanierung der Fläche war insbesondere im Hinblick auf eine mögliche Nachnutzung zu Wohnzwecken bzw. als Fläche für eine Kindertagesstätte aufgrund der sensiblen Nutzung und in Anbetracht der Ergebnisse unterschiedlichster Gutachten erforderlich.



Nach Abwägung unterschiedlichster Nutzungskonzepte hat der Kreis Coesfeld sich dazu entschieden, die Gebäude der Astrid-Lindgren-Schule zurückzubauen, das Gelände wegen der vorhandenen städtischen Altablagerung zu sanieren und dazu Fördermittel zur Altlastensanierung über das Land NRW zu beantragen.



Gebäude der ehemaligen Astrid-Lindgren-Schule bis zum Jahr 2019

Nach Prüfung bestehender Förderprogramme ergab sich eine besondere Möglichkeit: Für den Rückbau konnten Fördermittel über das Sonderförderprogramm des Landes NRW zur „Brachflächenmobilisierung für Flüchtlingsunterkünfte und dauerhaften Wohnraum“ bewilligt werden. In diesem Programm beträgt die Förderquote 100 %. Die Abwicklung erfolgt über den AAV - Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung des Landes NRW.

Am 04.10.2022 war es endlich soweit. Das beauftragte Unternehmen, die Firma Moß aus Lingen, konnte im ersten Schritt mit der Baustelleneinrichtung beginnen. Der Anwohner- und Arbeitsschutz war nicht nur während der Abbrucharbeiten von besonderer Bedeutung, sondern bereits vor der Rückbaumaßnahme wurde großer Wert auf die Information der Anwohner gelegt. Die Anwohner wurden bereits vor Beginn der Baumaßnahme am 7. September 2022 über die bevorstehenden Arbeiten informiert.



Am 04.10.2022 war es soweit. Das beauftragte Unternehmen konnte im ersten Schritt mit der Baustelleneinrichtung beginnen. Im Laufe der zehn wöchigen Abbruchphase wurden so ca. 3.000 Tonnen Material mit ca. 120 LKW-Ladungen abgefahren.

Bevor der Rückbau der Gebäude erfolgen konnte, mussten die für die Bauzeit typischen Gebäudeschadstoffe, wie Asbest oder Künstliche Mineralfasern (KMF), fachgerecht ausgebaut werden. Eine Woche später konnte die Rückbaumaßnahme mit dem Abriss des Verbindungsbaus zwischen östlichem und westlichem Gebäudeteil beginnen. Dadurch wurde der befestigte Schulinnenhof zum kurzzeitigen Lagerplatz

für die ausgebauten Schadstoffe, bevor diese auf LKW verladen wurden. Damit konnte gewährleistet werden, dass die ausgebauten Schadstoffe (verpackt in staubdichte Big Bags) soweit wie möglich von den angrenzenden Wohngebäuden entfernt gelagert wurden. Beim Rückbau wurde eine etwaige Staubentwicklung mit Wasser niedergeschlagen. Im Laufe der zehnwöchigen Abbruchphase wurden so

ca. 3.000 Tonnen Material mit ca. 120 LKW-Ladungen abgefahren. Die Abnahme der Baumaßnahme erfolgte am 16.12.2022.

Im Jahr 2023 sollen sich nach einer weiteren öffentlichen Ausschreibung die Sanierungsuntersuchung und Sanierungsplanung der Altablagerung anschließen. Die Sanierung ist voraussichtlich für das Jahr 2024 vorgesehen.

Sanierung der Wasserkraftanlage Füchtelner Mühle in Olfen

Die Stadt Olfen und der Kreis Coesfeld, als neue Eigentümer der Stau- und Wasserkraftanlage Füchtelner Mühle in Olfen, haben die GFC mit der Modernisierung dieser historischen Anlage an der Stever beauftragt.

Für eine umfangreiche Bestandsaufnahme zur Planung der Modernisierungsarbeiten wurde Ende April 2022 der Wasserspiegel der Stever an der Stauanlage langsam abgesenkt. Nur durch die Trockenlegung der Stauanlage war die notwendige Zustandskontrolle der Wehr- und Rechenanlage sowie des unter Denkmalschutz stehenden Turbinengebäudes möglich. Bei dieser baulichen Bestandskontrolle wurden erhebliche Schäden am Mittelpfeiler der tragenden Konstruktion für die Wehrtafel festgestellt, die im Hinblick auf die Statik das Schließen

der Wehrtafeln nach Beendigung der Bestandsaufnahme nicht mehr erlaubte.

Umgehend erarbeitete daraufhin die GFC zusammen mit dem Ingenieurbüro Hellmann aus Arnberg die erforderlichen Planungsunterlagen für die Instandsetzung des schadhaften Wehrpfeilers in Verbindung mit der Neuerrichtung der beiden Wehrtafeln einschließlich der entsprechenden Antriebe zur Steuerung der Wehrtafeln. Schon in der Sitzung im September konnte der Aufsichtsrat der GFC über die Vergabe der Aufträge zur

Sanierung des Mittelpfeilers und der Wehrtafel beraten und beschließen. Zur Durchführung dieser doch nicht alltäglichen Sanierungsarbeiten konnte die Firma Feldhaus aus Arnberg gewonnen werden. Mit der Erneuerung der Wehrtafeln einschließlich der Antriebstechnik zur Automatisierung der Steuerung der Wehrtafeln ist die Firma HydroWatt aus Karlsruhe beauftragt worden.

Zum symbolischen Start der Sanierungsarbeiten traf sich Anfang Dezember der Aufsichtsrat an der Füchtelner Mühle



Aufsichtsrat GFC an der Füchtelner Mühle

und informierte sich über den aktuellen Stand sowie die weiteren Planungen.

Nach derzeitigem Zeitplan sollen die Arbeiten an Mittelpfeiler und Wehranlage im Frühjahr 2023 abgeschlossen sein, sodass ein Aufstauen der Stever wieder möglich ist. Die im zweiten Sanierungsabschnitt vorgesehene Erneuerung der Rechenanlage einschließlich Generalüberholung der Turbine und Modernisierung der Steuerungstechnik für die Energiegewinnung soll laut aktueller Planung im direkten Anschluss durchgeführt werden.

Durch die Modernisierung der Wasserkraftanlage wird ein langfristiger Betrieb des Wasserkraftwerkes zur Nutzung und Förderung erneuerbarer Energien für die Zukunft sichergestellt. Die Kostenschätzung für die Gesamtsanierung liegt bei ca. 600.000 €.



Nach derzeitigem Zeitplan sollen die Arbeiten an Mittelpfeiler und Wehranlage im Frühjahr 2023 abgeschlossen sein, sodass ein Aufstauen der Stever wieder möglich ist. Die im zweiten Sanierungsabschnitt vorgesehene Erneuerung der Rechenanlage einschließlich Generalüberholung der Turbine und Modernisierung der Steuerungstechnik für die Energiegewinnung soll laut aktueller Planung im direkten Anschluss durchgeführt werden.



Abgesenkte Stever



Schaden am Mittelpfeiler

Kurznachrichten

Deponie Coesfeld-Höven – **Ertüchtigungen Sickerwasserbehandlungsanlage**

Erneuerung der SPS (Speicherprogrammierbare Steuerung), sowie Austausch der Anlagentechnik an mehreren Stellen und Bau einer Aktivkohlereinigungsanlage

An der Sickerwasserbehandlungsanlage der Deponie Coesfeld-Höven, die mittlerweile seit rund 25 Jahren in Betrieb ist, wurden im vergangenen Jahr umfangreiche Modernisierungs- und Ertüchtigungsmaßnahmen durchgeführt. Im Einzelnen waren das die Erneuerung der SPS von S5 auf S7 inklusive der Anpassung der Visualisierungssoftware Aqasis – die Erneuerung der Grundwasserdrainagepumpe zwischen den Sickerwasserspeicherbecken 1 und 2 – der Austausch der Methanoldosierpumpen für die biologische Reinigung des Sickerwassers – die Erneuerung von zwei Rührwerken (Bananas) im Becken der Biologie und von einem Rührwerk im Sickerwasserspeicherbecken 3 – der komplette Austausch der Exzentrerschneckenpumpen im Rohwasserpumpwerk (3 Pumpen) und einer Schlammpumpe. Hauptaugenmerk war bei den Maßnahmen, neben der langfristigen Gewährleistung eines ordnungsgemäßen Betriebes der Anlage, die Energieeffizienz

der Anlagenteile. Aus ökologisch sowie ökonomischer Sicht wurden hier vorrangig Maschinen mit niedrigem Stromverbrauch eingesetzt.

Ebenfalls wurden im vergangenen Jahr strukturelle Änderungen der Sickerwasserbehandlungsanlage abgeschlossen. Zum einen wurde die Ozonisierungsanlage außer Betrieb genommen und rückgebaut. Die Belastung des Sickerwassers in den vergangenen Jahren, nach Beendigung des Ablagerungsbetriebes und Aufbringen der temporären Oberflächenabdichtung in 2003, ging stetig zurück und war Ende 2021 so gering, dass ein Betrieb der Anlage nach den Genehmigungsvorgaben der Abflusswerte nicht mehr erforderlich war. Dies bringt erhebliche Einsparungen bezüglich Energie- und Wartungsaufwand mit sich.

Zum anderen wurde im Hinblick auf die durch das Umweltbundesamt vorgegebenen Orientierungs- und Vorsorgewerte für PFT (Perfluorierte Tenside) und im Einzelnen die Summenparameter PFOA und PFOS, eine Aktivkohlereinigungsanlage für die Sickerwasserbehandlungsanlage er-

richtet. Durch diese wird ein Teilstrom des Sickerwassers geleitet, so dass die Orientierungs- und Vorsorgewerte im Ablauf deutlich unterschritten werden.



PV-Anlagen Deponie Coesfeld-Höven Teil 2 + 3

In 2022 wurden auf dem Plateau der Deponie Coesfeld-Höven der 2. und 3. Teil von 5 Photovoltaikfreiflächenanlagen à 100 kWp errichtet und in Betrieb genommen. Der erzeugte Strom wird vorrangig im Eigenverbrauch für den Betrieb der Anlagen am Standort, wie z. B. Sickerwasserbehandlungsanlage, Biogasaufbereitungsanlage oder Deponiebelüftung genutzt. Der vierte und fünfte Teil werden dann in 2023 errichtet.



Neu auf den Wertstoffhöfen: Sammelsystem für Druckerzubehör wie Tonerkartuschen, Tintenpatronen und ähnliches

Seit Februar 2022 wird auf den Wertstoffhöfen im Kreisgebiet Druckerzubehör wie Tonerkartuschen, Tintenpatronen und ähnliches über 120-l Spezialbehälter getrennt erfasst. Soweit möglich, erfolgt eine

Wiederverwendung, ansonsten eine stoffliche Verwertung. Innerhalb der ersten 12 Monate wurden insgesamt 56 Sammelbehälter befüllt und zur Weiterbehandlung abtransportiert.



Seit dem 01.07.2022 nur noch bargeldloser Zahlungsverkehr an den Wertstoffhöfen

Auf den von der Fa. Remondis betriebenen Wertstoffhöfen wurde der Zahlungsverkehr zum 01.07.2022 auf EC-Cash umgestellt. Die Zahlung mit Bargeld ist seitdem grundsätzlich nicht mehr möglich. Das betrifft den gemeinsamen Wertstoffhof von Billerbeck, Coesfeld und Rosendahl in Coesfeld sowie die Wertstoffhöfe in Dülmen, Havixbeck, Lüdinghausen, Nordkirchen, Nottuln, Olfen und Senden. Diese Umstellung entspricht dem mittlerweile gängigen Zahlungsverkehr, erleichtert die Administration und wird von vielen Bürgerinnen und Bürgern insbesondere bei höheren Beträgen gefordert. Als Zahlungsmittel werden zunächst nur EC- und Kreditkarten akzeptiert. Die Zahlung über weitere Abrechnungsdienste wie Apple Pay oder PayPal ist geplant, aber zur Zeit noch nicht möglich.

Zahlungspflichtig sind im Wesentlichen die Anlieferungen von so genannten Bauabfällen wie Bauschutt, Baumischabfall, Bauholz und kontaminiertes Bauholz. Die kreisweit einheitlichen Preise bleiben im

Übrigen unverändert. Da die elektronischen Belege keine Auflistung der angelieferten Abfallarten und Mengen enthalten, werden dazu entsprechende Quittungen ausgestellt.



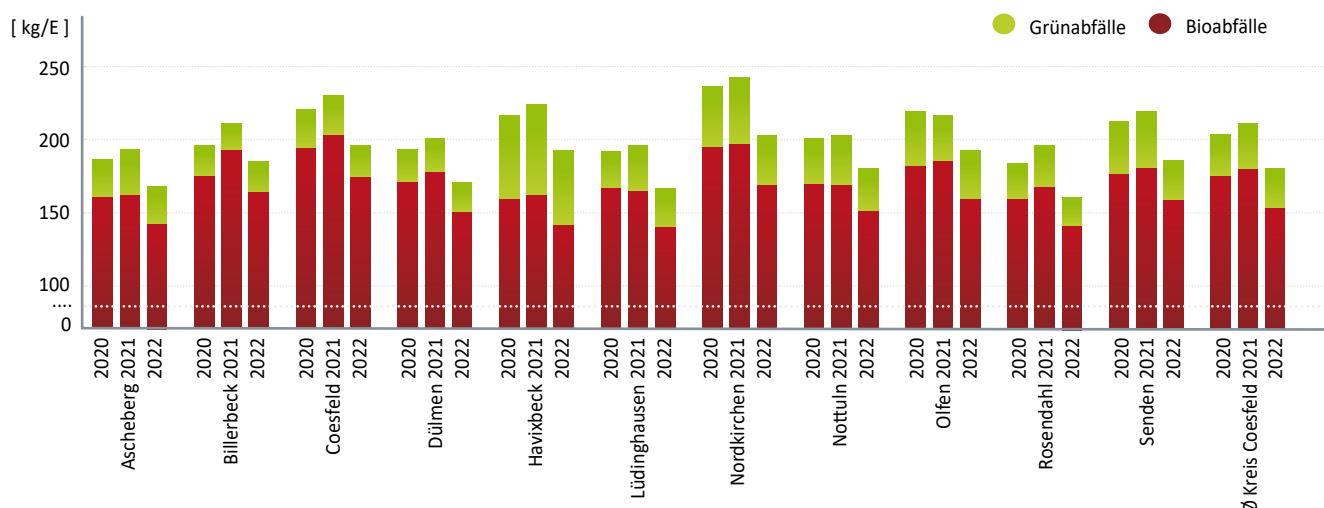
Verwertung: **Bio- und Grünabfälle** aus der kommunalen Sammlung

Mit insgesamt 40.040 t Bio- und Grünabfällen wurden im Kreis Coesfeld in 2022 rund 6.635 t weniger als im Vorjahr gesammelt; und damit die geringste Menge seit 18 Jahren. Damit liegt das durchschnittliche Pro-Kopf-Aufkommen bei 179,2 kg (Höchstwert 2014: 223,8). Die Gesamtmenge setzt sich zusammen aus 34.493 t (154,4 kg/E) Bioab-

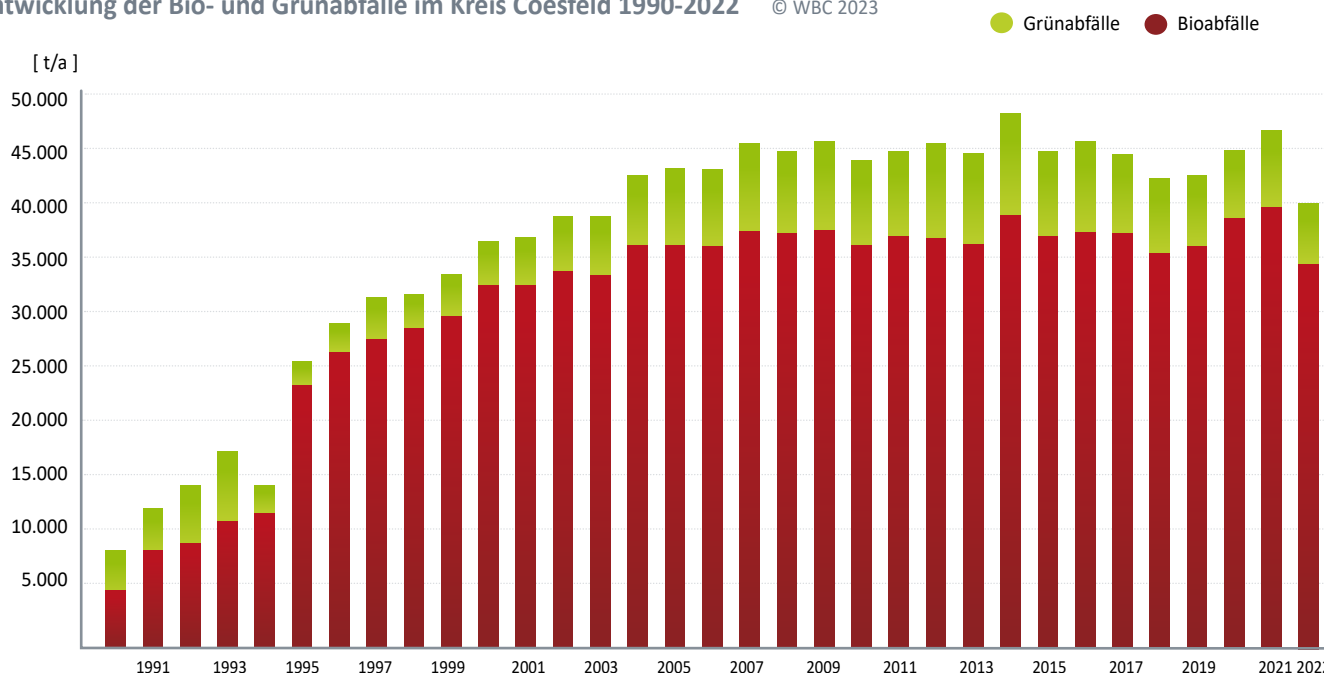
fällen aus den Biotonnen und 5.547,5 t (24,8 kg/E) Grünabfällen, die über spezielle Sammlungen und die Wertstoffhöfe getrennt erfasst worden sind. Zurückzuführen sind die deutlichen Rückgänge der Mengen allein auf die für das Pflanzenwachstum extrem ungünstigen Verhältnisse durch lange Trockenphasen mit hohen Temperaturen.



Erfasste Mengen Bio- und Grünabfälle 2020-2022 nach Städten und Gemeinden in kg/Einwohner © WBC 2023



Entwicklung der Bio- und Grünabfälle im Kreis Coesfeld 1990-2022 © WBC 2023



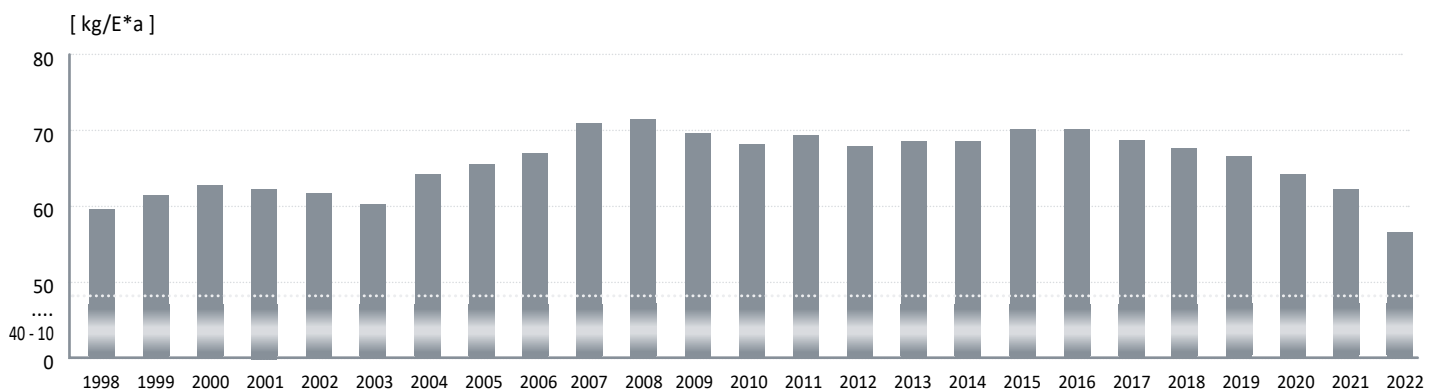
Verwertung: Altpapier

Seit dem Beginn der kommunalen Erfassung von Altpapier in 1987 mit rund 2.500 t liegt die Sammelmenge heute (2022) bei 12.628 t (= 56,5 kg pro Kopf), hat damit aber seit 2015 (70,2 kg) kontinuierlich wieder abgenommen, gegenüber 2021 nochmals um rund 1.050 t. Mit dem sonstigen Altpapier werden auch Verkaufsverpackungen aus Papier, Pappe und Karton (PPK) erfasst. Ihr Anteil beträgt lt. Abstimmungs-

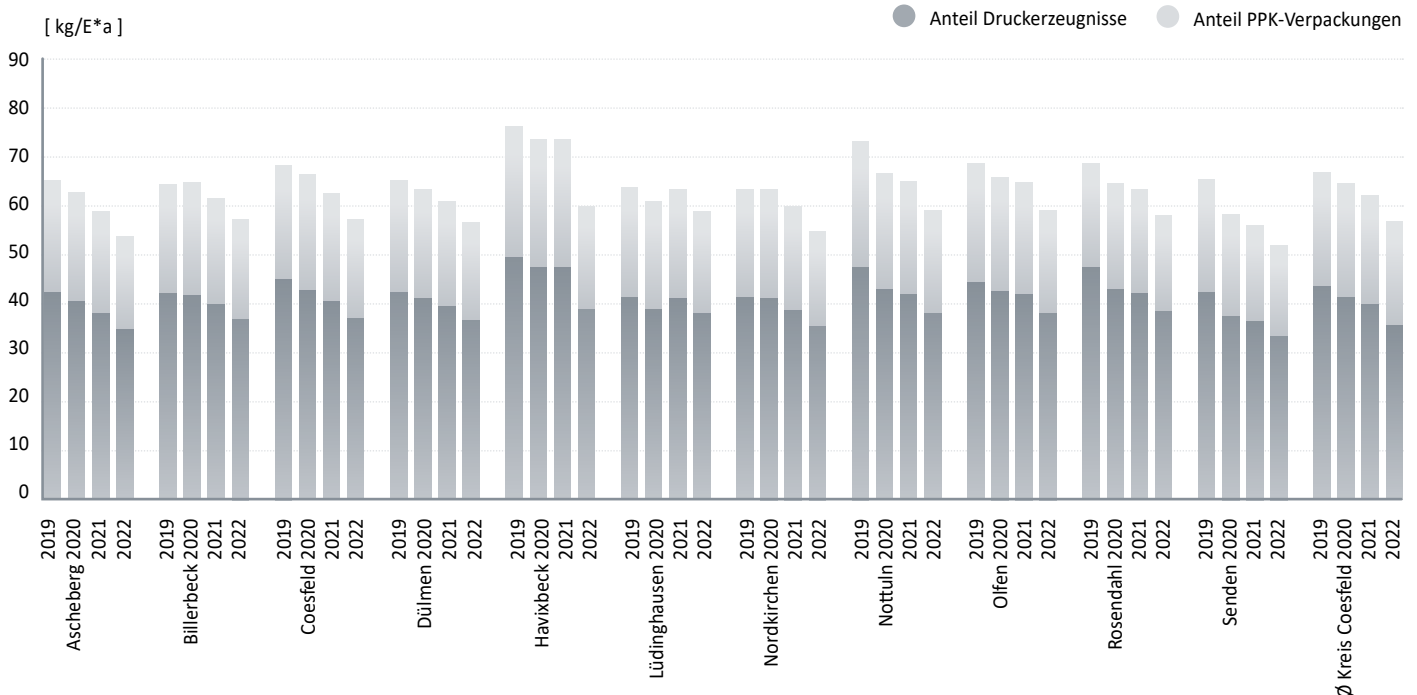
vereinbarung bis Ende 2018 ca. 16,6 Masseprozent. Da jedoch das Aufkommen an Druckerzeugnissen in den letzten Jahren stark zurückgegangen, das der Verpackungen dagegen aufgrund des zunehmenden Versandhandels erheblich gestiegen ist, wurde dessen Anteil 2019 auf 35 % hochgesetzt. Die Dualen Systemen beteiligen sich entsprechend ihrer Anteile an den Erfassungs- und Verwertungskosten.



Altpapiermengen aus den kommunalen Erfassungssystemen im Kreis Coesfeld 1998-2022 (in kg/Ea) © WBC 2023



Altpapiermengen im Kreis Coesfeld 2019-2022 (in kg/Ea) © WBC 2023



Verwertung: Altholz

Altholz (im Wesentlichen Möbelholz) wird bereits seit 1996 getrennt vom sonstigen Sperrmüll über Wertstoffhöfe, in Ascheberg und Dülmen zusätzlich über Holsysteme, erfasst und der Verwertung zugeführt. Da es zumeist mit Lacken behandelt oder mit Kunststoffen beschichtet ist, wird es in

der Regel zu Ersatzbrennstoff aufbereitet und dient damit der Strom- und Wärmeherzeugung.

Die Sammelmenge 2022 betrug 4.093 t und liegt damit durchschnittlich bei 18,3 kg pro Kopf. Das sind insgesamt 460 t oder

2,2 kg pro Kopf weniger als in 2020. Nicht enthalten sind in diesen Mengen Bau- und Gartenbauhölzer. Diese werden als Holz der Kategorie A IV auf den Wertstoffhöfen in gesonderten Containern erfasst, wobei deren Benutzung jedoch kostenpflichtig ist.

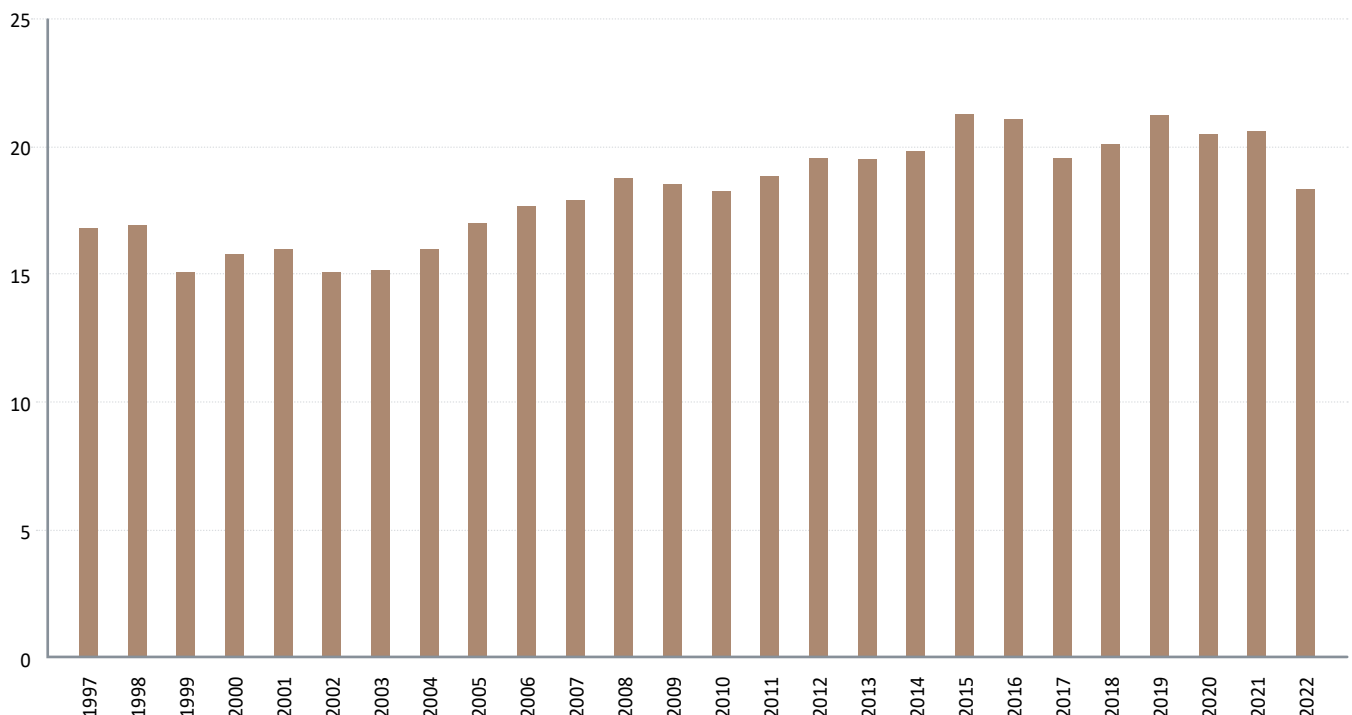
4.093 t



Die Sammelmenge 2022 betrug 4.093 t und liegt damit durchschnittlich bei 18,3 kg pro Kopf. Das sind insgesamt 460 t oder 2,2 kg pro Kopf weniger als in 2020. Nicht enthalten sind in diesen Mengen Bau- und Gartenbauhölzer.

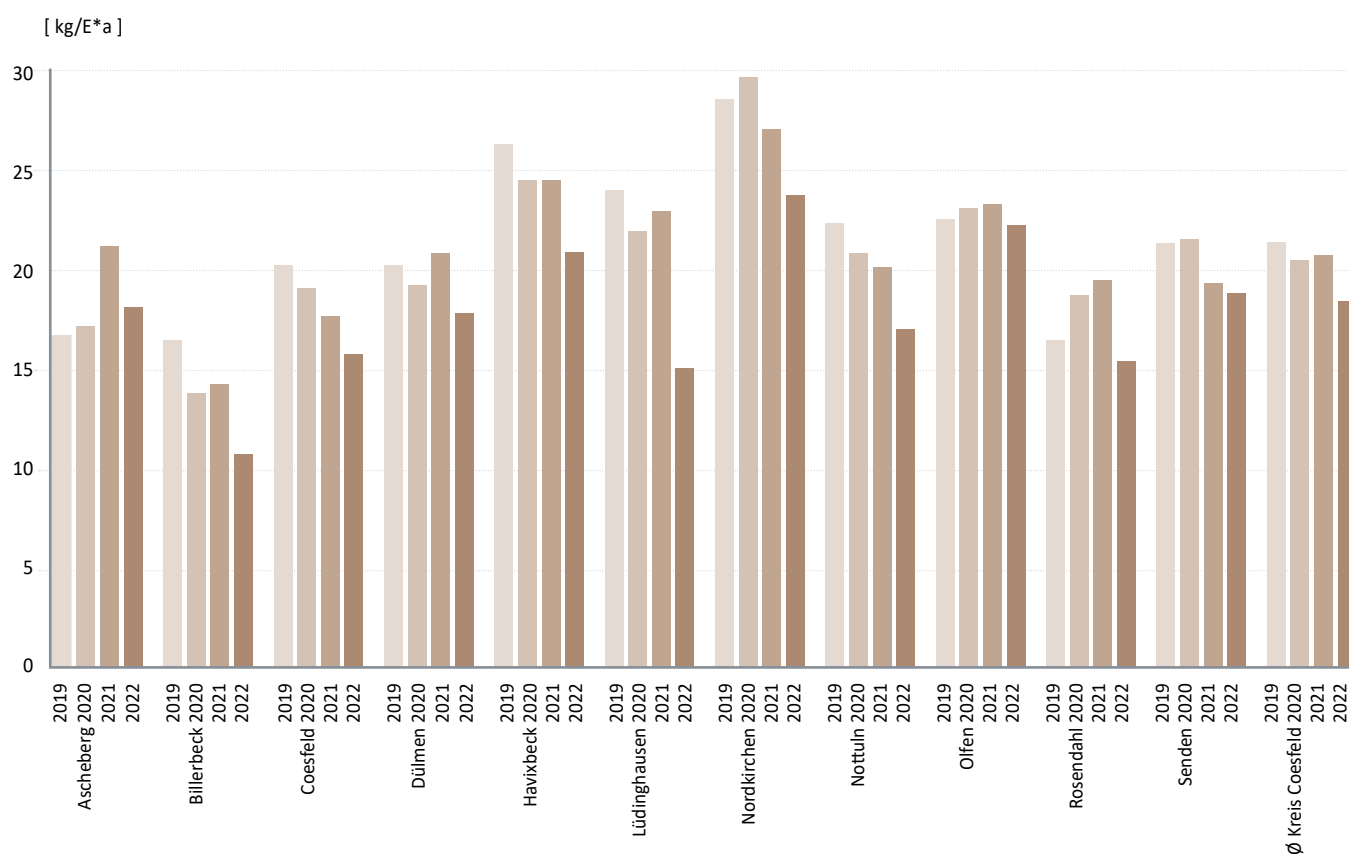
Mengen Altholz Kreis Coesfeld seit 1997 in kg pro Einwohner © WBC 2023

[kg/E*a]





Altholz im Kreis Coesfeld 2019-2022 / Pro-Kopf-Aufkommen



Verwertung: E-Schrott und Altmetalle

Elektroaltgeräte werden bereits seit 1989 im Kreisgebiet getrennt erfasst. Zunächst be-schränkte sich die Sammlung auf Kühl-geräte und sonstige Elektrogroßgeräte. Nach Umsetzung der Anforderungen des ElektroG zum 01.12.2018 werden Elektro- und Elektronikaltgeräte inzwischen ge-trennt als folgende Sammelgruppen er-fasst:

- SG 1: Wärmeüberträger (Kühlgeräte, Kli-mageräte etc.)
- SG 2: Bildschirme, Monitore, TV-Geräte etc.
- SG 3: Lampen (Entladungslampen, Ener-giesparlampen, Neonröhren)
- SG 4: Elektrogroßgeräte (Waschmaschi-nen, Trockner, E-Herde etc.)
- SG 5: Elektrokleingeräte (Haushaltsgerä-

te, Spielzeug, EDV, IT, Werkzeuge etc.)

- SG 6: Photovoltaikmodule

Entsprechende Sammelcontainer stehen auf allen 10 Wertstoffhöfen im Kreis; ledig-lich für die Photovoltaikmodule (SG 6) und die Nachtspeicherheizgeräte als Teilmenge der SG 4 wurde jeweils eine gesonderte zentrale Übergabestelle bei der Fa. RE-MONDIS in Coesfeld eingerichtet.

Depotcontainer

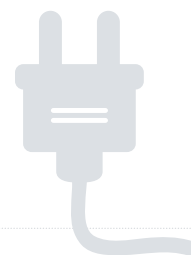
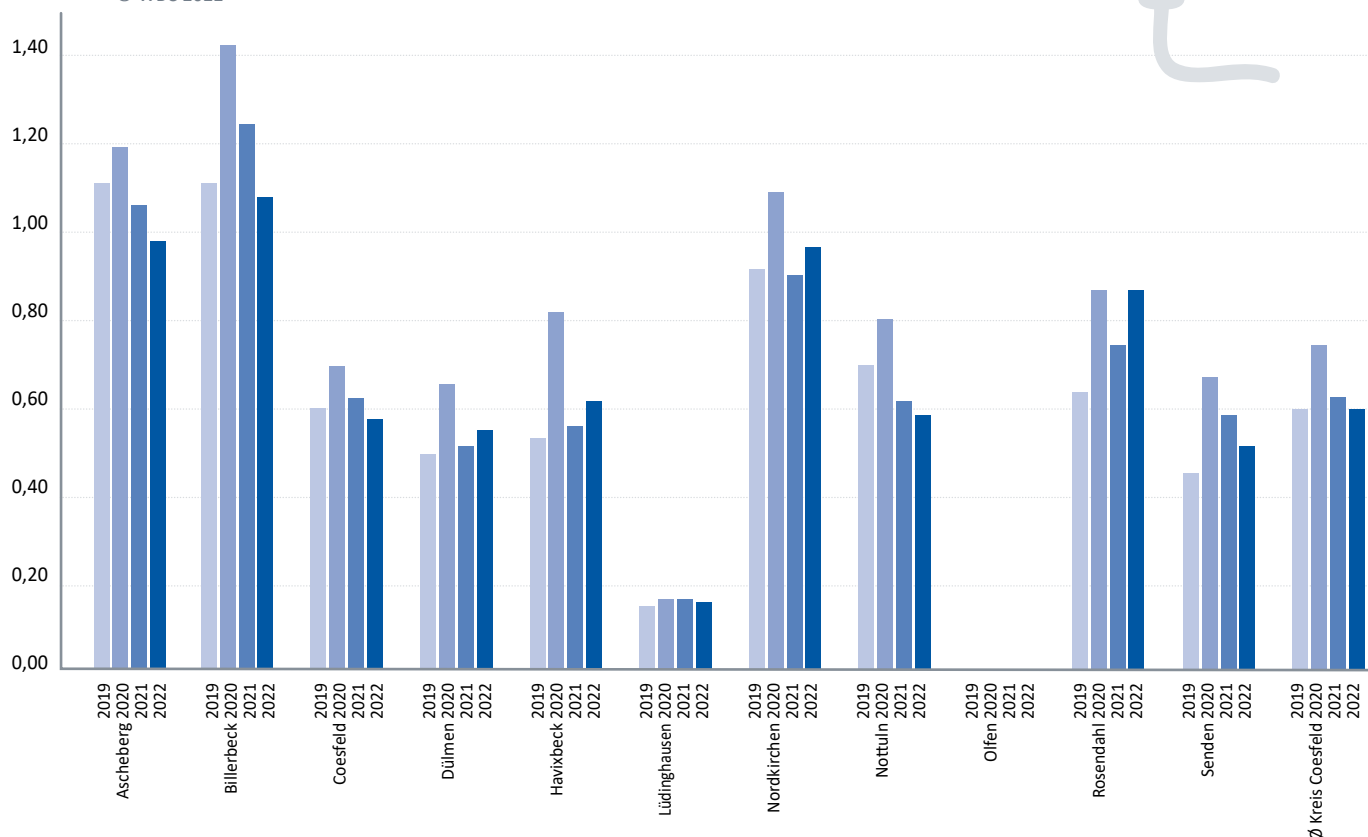
Seit 2013 werden zusätzlich über 44 De-potcontainer in den Städten und Gemein-den – außer in Olfen – kleinere Elektroge-räte und Altmetalle erfasst. Zum Einsatz kommen hier umgebaute Altglascontainer

mit einer Öffnung von ca. 70 x 25 cm, so dass der Einwurf auf entsprechend kleine Geräte oder Metallteile begrenzt ist. Nicht eingeworfen werden dürfen Elektrogeräte der Sammelgruppen 2 (Lampen) und 3 (Bildschirme) sowie Geräte mit eingeba-uten Akkus – und natürlich auch kein sonsti-ger Abfall. In der Regel erfolgt die Leerung einmal im Monat. Der Füllgrad wird visuell erhoben und liegt durchschnittlich inzwi-schen bei fast 60 %, das mittlere Gewicht des Inhaltes beträgt dann ca. 270 kg. Mit Einführung des Sammelsystems nah-men die Sammelmengen kontinuierlich von 0,18 kg pro Einwohner auf inzwischen 0,60 kg (2020 sogar 0,74 kg) zu und betru-gen in 2022 rund 126 t (2020: 153 t).

Sammelmengen über Depotcontainer im Kreis Coesfeld 2019-2022

[kg/E*a]

© WBC 2022



Die Sammelmengen:

Seit 2017 werden die Sammelgruppen 2 und 3 nicht mehr im Rahmen einer Optierung selbst verwertet, sondern, wie auch die Sammelgruppen 1 und 6, den Rücknahmesystemen der Hersteller und Vertrieber überlassen. Die entsprechenden Mengen werden von diesen leider nicht weitergegeben, so dass sie seitdem in der Statistik des Kreises fehlen.

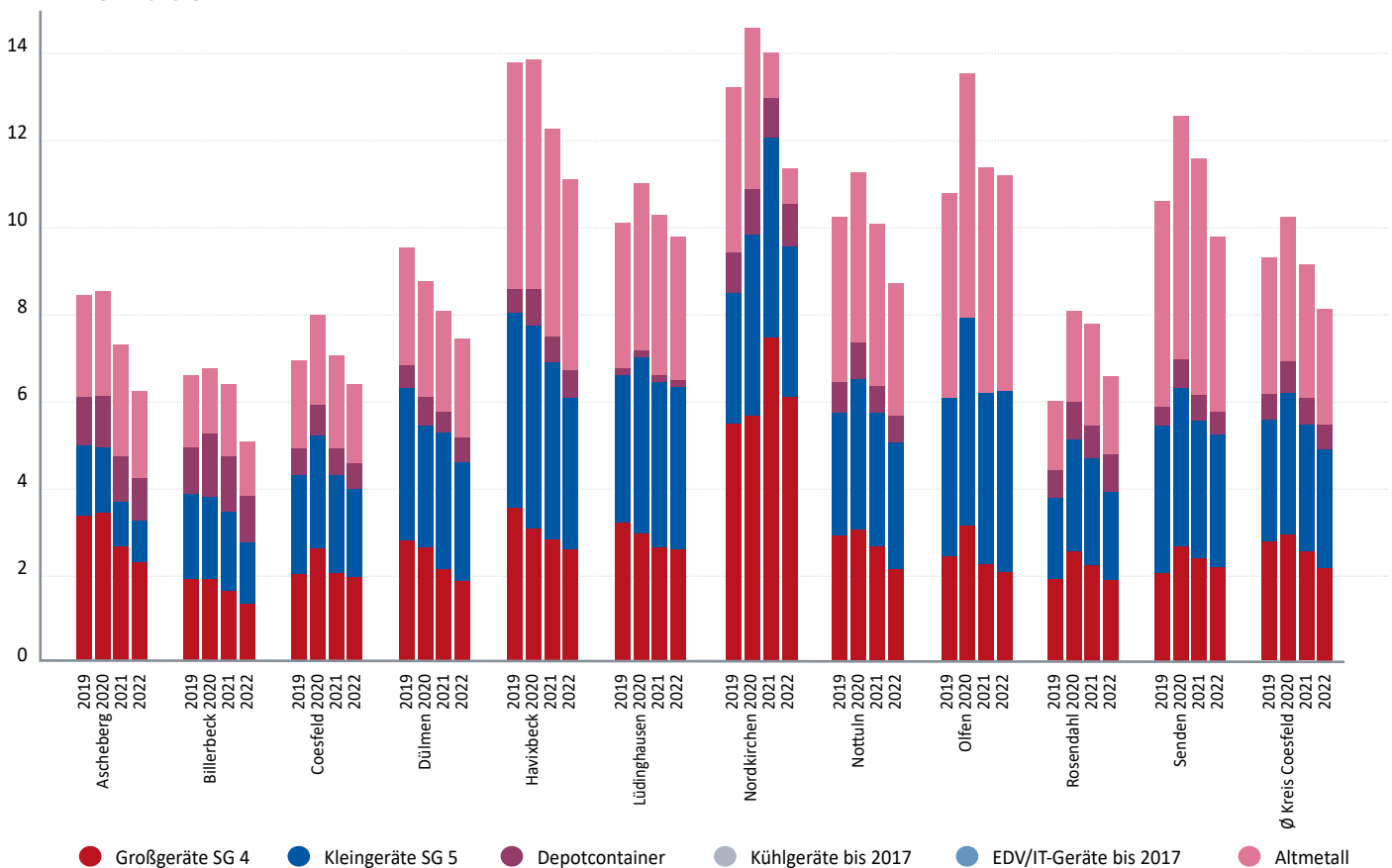
In 2022 nahmen die Sammelmengen an E-Schrott (5,54 kg/E) gegenüber dem Vorjahr (6,07 kg/E) wieder deutlich ab. Auch die Altmetallmengen sanken von 3,09 kg/E leicht auf jetzt 2,67 kg/E. Die hohen Mengen in 2020 sind wohl auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückzuführen. Es wurde viel in den Haushalten renoviert und erneuert, somit auch viel Altes entsorgt.



E-Schrott- und Altmetallmengen im Kreis Coesfeld 2019-2022

[kg/E*a]

© WBC 2023



Verwertung: Leichtverpackungen und Kunststoffe

Seit 1992 werden Verpackungen über privatwirtschaftliche Sammelsysteme der Hersteller und Vertreiber von Verpackungen zurückgenommen. Dies erfolgt für Verpackungen aus Kunststoffen, Metallen und Verbundstoffen (Leichtverpackungen – LVP) über die Gelben Tonnen und für Glasverpackungen über die entsprechenden Altglascontainer. Für Verpackungen aus Papier oder Pappe werden die kommunalen Altpapiertonnen unter Kostenbeteiligung mitbenutzt (siehe Altpapier). Da die Gelben Tonnen grundsätzlich nur für die Sammlung von Verkaufsverpackungen vorgesehen sind, wurde 2013 ein zusätzliches Erfassungssystem für sonstige Produkte aus

Hartkunststoffen wie Eimer, Wannen, Körbe, Regalsysteme, Paletten, Kinderspielzeug, Bobby Cars u. ä. auf den Wertstoffhöfen etabliert.

Sammelmengen LVP: Von anfänglich 1.300 t (6,7 kg je Einwohner) nahm die Sammelmenge über die Gelben Tonnen bis 2021 auf 11.854 t (53,7 kg/E) zu, stieg jedoch im letzten Jahr wieder auf 11.083 t (50,7 kg/E) ab. Innerhalb des Kreises gibt es weiterhin deutliche Unterschiede bei den Erfassungsmengen: Während sie in Havixbeck noch deutlich unter 45 kg/E im Jahr liegen, liegt der Spitzwert über 60 kg pro Einwohner und Jahr. Bei den **Hartkunststoffen** liegt die Sammelmenge inzwischen bei 235 t oder 1,1 kg/E.

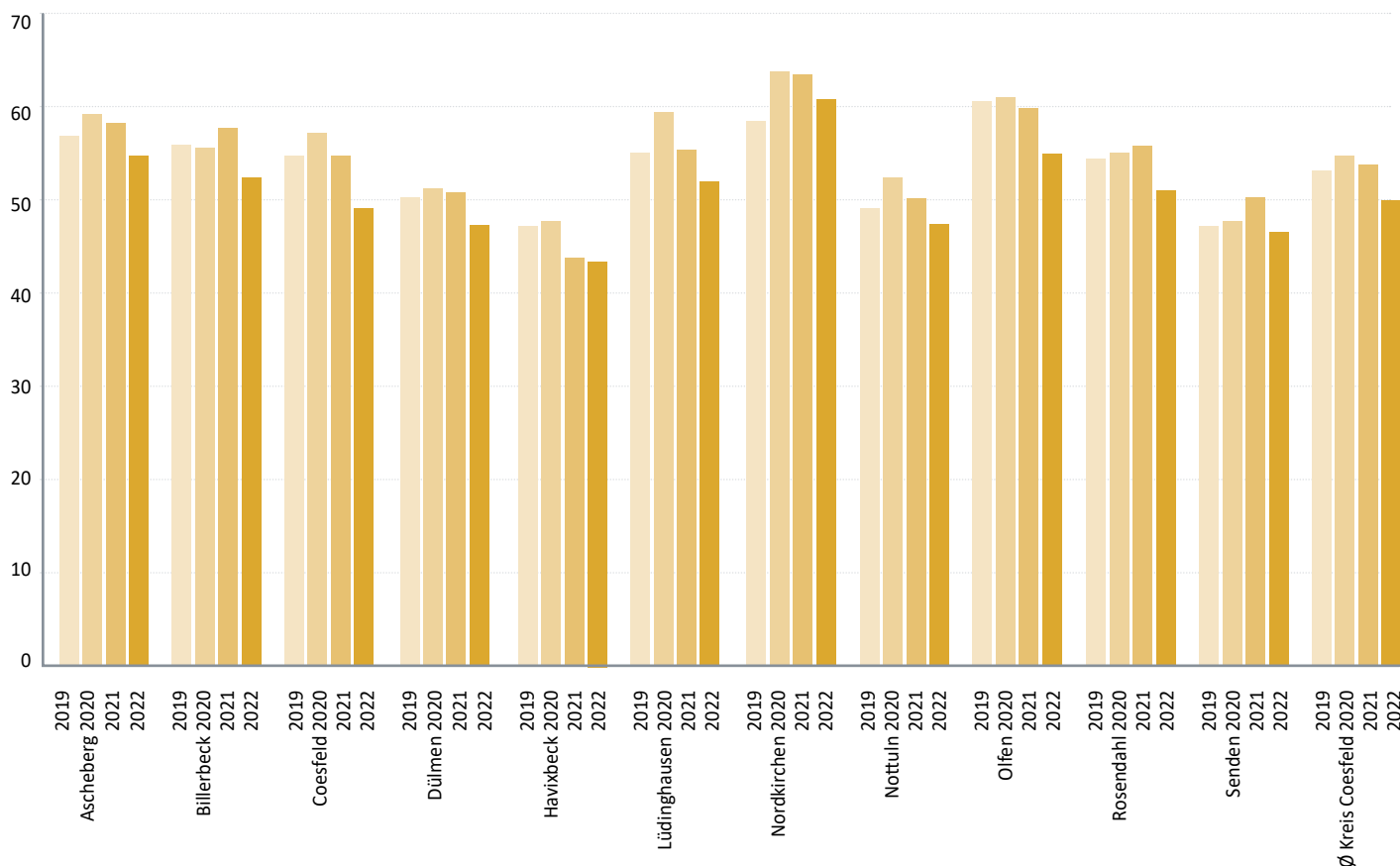
11.083 t

Von anfänglich 1.300 t (6,7 kg je Einwohner) nahm die Sammelmenge über die Gelben Tonnen bis 2021 auf 11.854 t (53,7 kg/E) zu, stieg jedoch im letzten Jahr wieder auf 11.083 t (50,7 kg/E) ab.



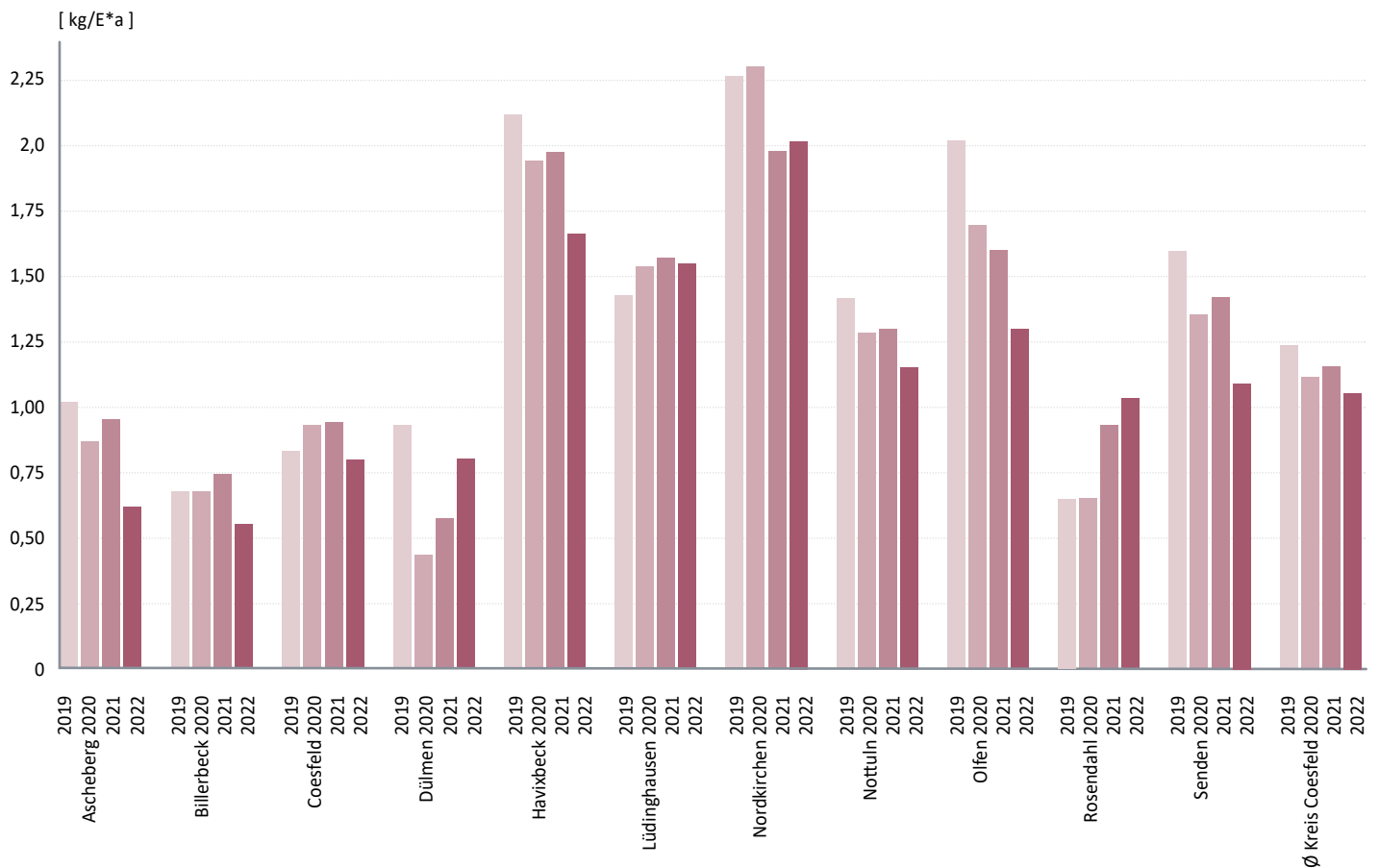
Leichtverpackung (DSD) im Kreis Coesfeld 2019-2022 in kg pro Einwohner und Jahr

[kg/E*a]



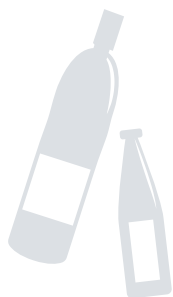


Kunststoffmengen (Hartkunststoffe) im Kreis Coesfeld 2019-2022 in kg pro Einwohner und Jahr



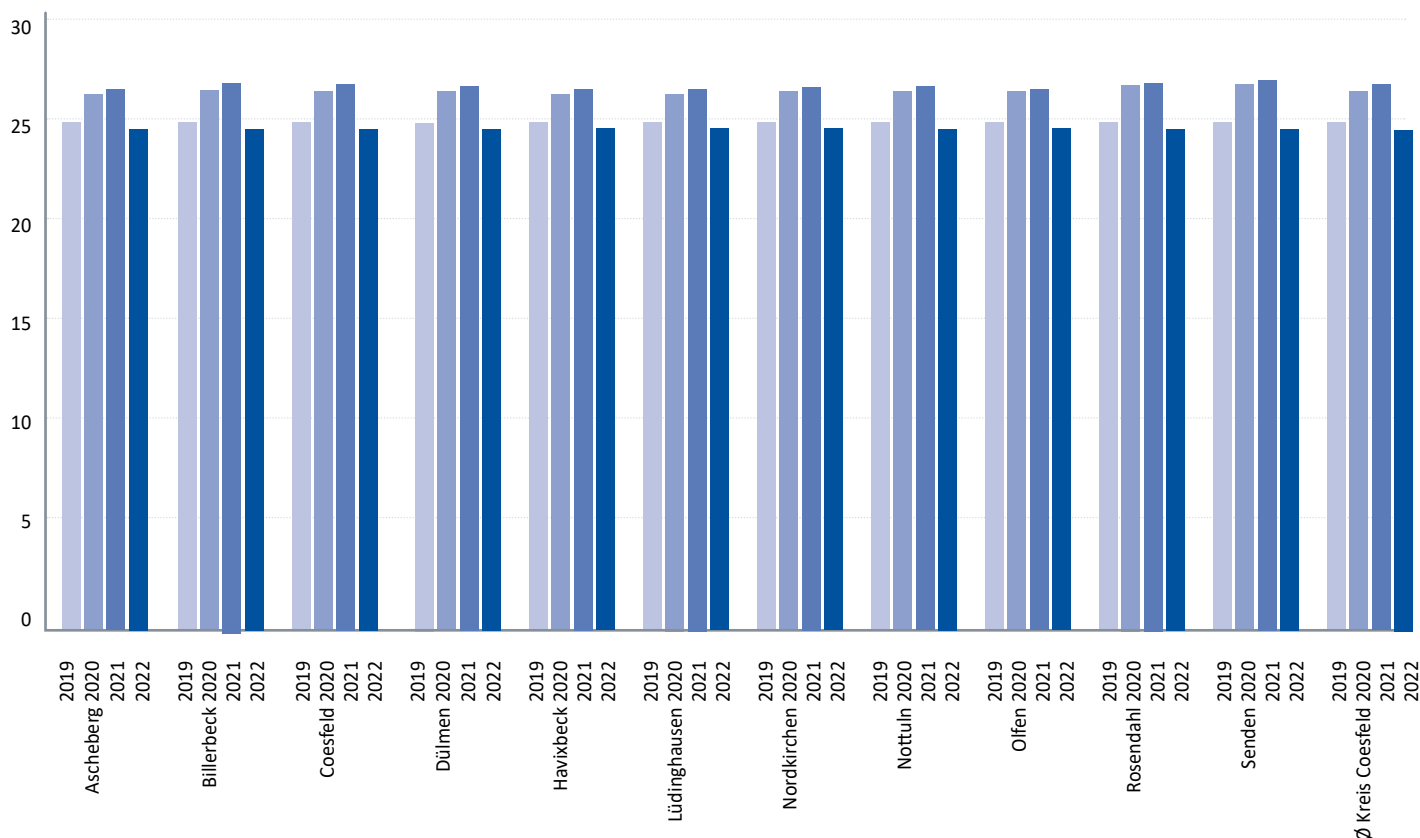
Verwertung: **Altglas**

Sammelmengen Altglas: Beginnend in 1988 mit 2.214 t (12,3 kg E*a) nahm die Sammelmenge über die Altglascontainer bis 2021 auf 5.891 t (26,7 kg/E*a) zu, ging im letzten Jahr jedoch wieder deutlich um rund 460 t auf 5.438 t (24,6 kg/E*a) zurück.



Altglasmengen im Kreis Coesfeld 2019-2022 kg pro Einwohner und Jahr

[kg/E*a]



Verwertung: Sperrmüll

Unter Sperrmüll werden alle Abfälle zusammengefasst, die aufgrund ihres Ausmaßes nicht mehr mülltonnengängig sind. Das Mindestausmaß richtet sich nach der Größe des kleinsten in Umlauf befindlichen Müllgefäßes, zur Zeit eine 60-l Restmülltonne. Für verwertbare sperrige Abfälle (Altholz, Altmetalle, E-Schrott, Kunststoffe etc.) gibt es bereits seit Jahren eigene Erfassungssysteme. Sämtliche sonstigen sperrigen Abfälle sind bis Ende 2013 gemeinsam mit den Abfällen aus den Restmüllbehältern als Abfälle zur Beseitigung in der GMVA Niederrhein in Oberhausen thermisch entsorgt worden. Da auch die gemischt erfassten sperrigen Abfälle noch Anteile enthalten, die grund-

sätzlich verwertbar sind, wie z. B. Verbundstoffe oder als Fehlwürfe nicht ordnungsgemäß getrennt erfasste Wertstoffe, wird der gemischt erfasste sperrige Abfall seit Anfang 2014 zunächst nach holzhaltigen und sonstigem Sperrmüll maschinell separiert. Im Anschluss daran findet eine weitere manuelle Auslese beider Fraktionen am Sortierband statt. Die maschinell und manuell separierten holzhaltigen Abfälle werden im Weiteren mechanisch zerkleinert. Das dadurch gewonnene Altholz wird – soweit möglich – stofflich, der heizwertreiche Anteil in einem Biomasseheizkraftwerk verwertet, der verbleibende Rest in einer Müllverbrennungsanlage thermisch ebenfalls verwertet.

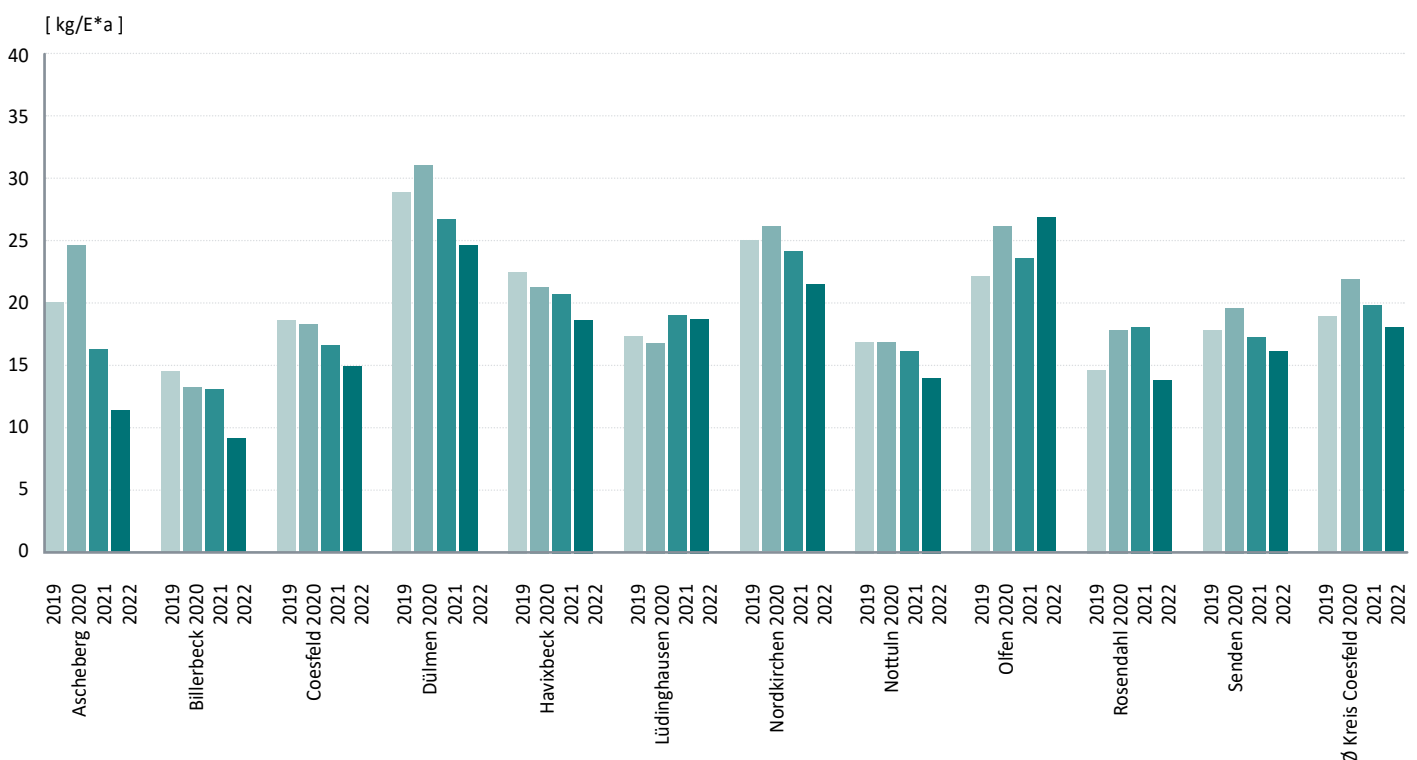
Mengenaufkommen

2003 betrug das Aufkommen an beseitigtem Sperrmüll rund 3.074 t und stieg bis 2013 kontinuierlich auf 5.229 t an. Durch die optimierte getrennte Erfassung nahm die Menge bis 2020 kontinuierlich, stieg dann aber in 2020 in Folge der Corona-Krise wieder an auf 4.831 (= 21,9 kg/Ea). Danach sank die Menge dann wieder deutlich auf jetzt 3.989 t (= 17,9 kg/Ea)

3.989 t

In 2022 sank die Menge an beseitigtem Sperrmüll wieder deutlich auf jetzt 3.989 t (= 17,9 kg/Ea)

Gemischter Sperrmüll im Kreis Coesfeld 2019-2022 kg pro Einwohner und Jahr © WBC 2023



Mobile Schadstoffsammlung: Gefährliche Abfälle sicher entsorgen

In 2022 war das Schadstoffmobil der Firma Drekopf im Kreis Coesfeld im Einsatz und sammelte in jeder Stadt und Gemeinde des Kreises, zu festgelegten Terminen, an unterschiedlichen Standorten, Sonderabfälle aus Privathaushalten. Zu diesen gehören u. a. Spraydosen, Säuren, Pflanzenschutzmittel, Lösungsmittel, Altfarben, Chemikalien sowie weitere Schadstoffe.

Durch die separate Sammlung, mit speziell geschultem Fachpersonal, wird erreicht, dass die problematischen Stoffe dorthin gelangen, wo sie am besten behandelt werden können: In spezielle Anlagen, deren Technologien und Verfahren exakt auf die besonderen Entsorgungsanforderungen abgestimmt sind.

Die Menge der in 2022 über das Schadstoffmobil gesammelten Sonderabfälle



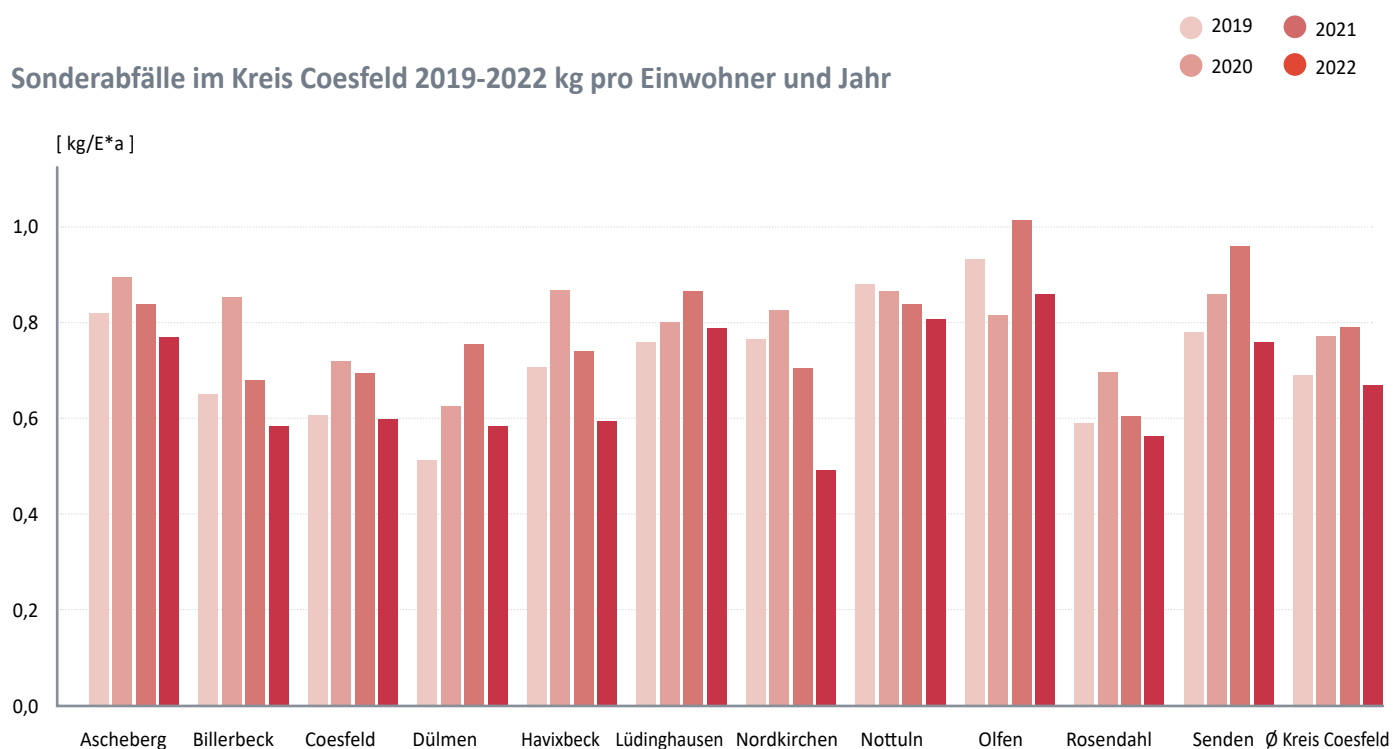
Schadstoffmobil im Einsatz in Coesfeld

liegt mit 148 t wieder im Bereich der Vor-Corona-Jahre.

Sammeltermine, Standorte und -zeiten des Schadstoffmobils sind in der Abfallapp, im Abfall-Navi und im Abfallkalender der jeweiligen Stadt oder Gemeinde

aufgeführt. Eine Übersicht aller Termine und Standorte im Kreis Coesfeld kann auf der Internetseite der WBC eingesehen und heruntergeladen werden. Sondertermine bei öffentlichen Veranstaltungen werden durch die Printmedien bekannt gegeben.

Sonderabfälle im Kreis Coesfeld 2019-2022 kg pro Einwohner und Jahr



Beseitigung: Restmüll

Während das Gesamtaufkommen an Abfällen aus Haushalten in den letzten Jahren eher noch gestiegen ist, nahm der beseitigte Anteil bis 2013 kontinuierlich bis auf weniger als 25.000 t ab. Seit der Verwertung des gemischten Sperrmülls liegt die Menge inzwischen bei insgesamt 19.814 t. Hierin enthalten ist ein unbekannter Anteil an Abfällen aus anderen Herkunftsbereichen (z. B. aus dem Einzelhandel, Dienstleis-

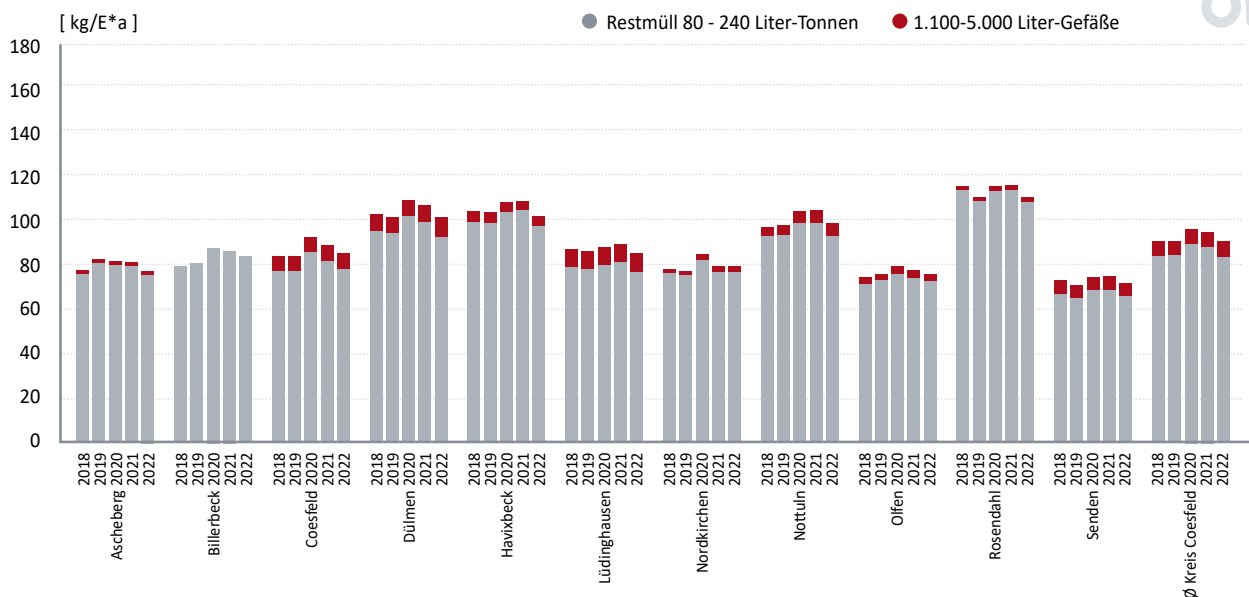
tungseinrichtungen, Büros etc.), der über die kommunalen Sammelsysteme mit entsorgt wird. Entsorgungsanlage ist seit 2003 die Gemeinschaftsmüllverbrennungsanlage Niederrhein (GMVA) in Oberhausen.

Die Erfassung in den Städten und Gemeinden erfolgt über Restmülltonnen (60-240 l) und Müllgroßbehälter (1.100 l); die Pro-Kopf-Sammelergebnisse im Jahr 2022 vari-

ieren zwischen 71,4 und 109,4 kg; der Durchschnitt liegt bei 89,7 kg. In 1989 betrug dieser noch 334 kg bei einer Gesamtmenge von 60.021 t.

Während sich das Pro-Kopf-Aufkommen 2020 in Folge der Corona-Pandemie noch um rund 5,7 kg erhöht hatte, ging es seitdem wieder um 5,4 kg zurück.

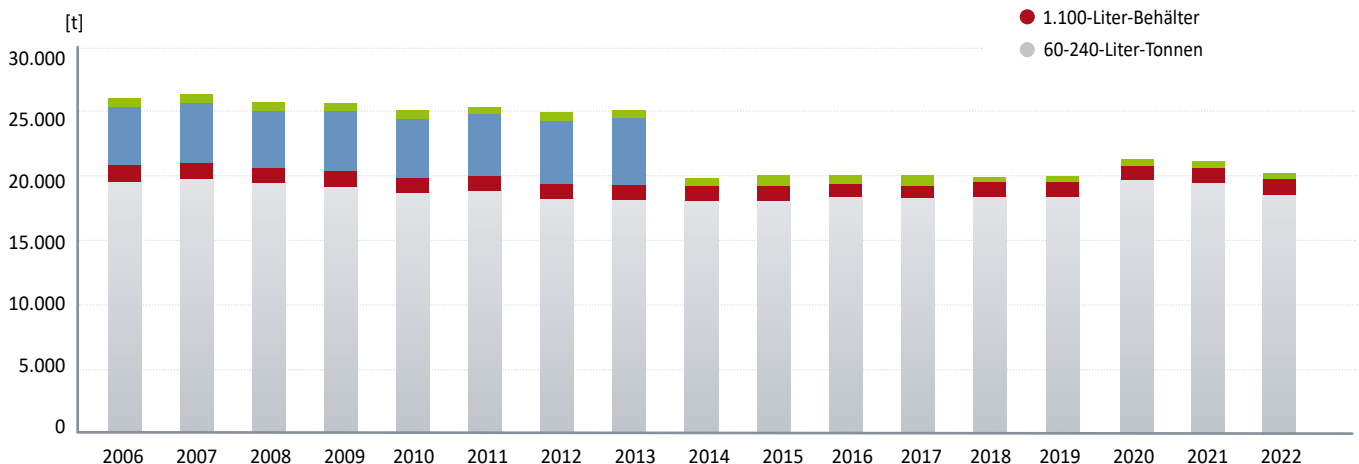
Abfälle zur Beseitigung aus der kommunalen Erfassung im Kreis Coesfeld 2018-2022
kg pro Einwohner und Jahr



Abfälle zur thermischen Beseitigung im Kreis Coesfeld ab 2006

© WBC 2023

- Kommunale Abfälle
- Sperrmüll
- 1.100-Liter-Behälter
- 60-240-Liter-Tonnen



Jahresabfallstatistik 2022

Gegenstand der Abfallbilanz 2022 sind die dem Kreis Coesfeld als öffentlich-rechtlichem Entsorgungsträger zur Entsorgung überlassenen Abfälle, die im Rahmen des Dualen Systems entsorgten Abfälle und die von den karitativen Diensten gesammelten Altkleidermengen.

Zu den überlassungspflichtigen Abfällen zählen Restmüll, der in der GMVA Niederrhein in Oberhausen thermisch beseitigt wurde sowie Bio- u. Grünabfall, Altholz, Papier und Altmetall, die den unterschiedlichen Verwertungswegen zugeführt wurden. Die Sperrmüllabfälle werden seit Anfang 2014 verwertet. Durch eine mechanische Vorsortierung werden im Sperrmüll noch vorhandene Wertstoffe dem Recycling zugeführt. Der restliche Sperrmüll geht in die thermische Verwertung. Sonderabfälle, die über das Schadstoffmobil im Kreis Coesfeld eingesammelt und zur Entsorgung zu der Behandlungsanlage des Entsorgers transportiert wurden, zählen ebenfalls zu den überlassungspflichtigen Abfällen.

Nicht überlassungspflichtige Abfälle, wie die im Rahmen des Dualen Systems entsorgten Abfälle LVP, Altglas und PPK sowie Altkleidermengen fanden einen nachrichtlichen Eingang in die Abfallbilanz 2022, soweit verlässliche Angaben vorlagen.

Die seit dem 24.03.06 durch das ElektroG geregelte Rücknahmepflicht der Hersteller und Vertreiber für Elektroaltgeräte führte dazu, dass die Sammelmengen zeitweise nicht mehr bekannt waren. Seitdem der Kreis Coesfeld über die Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH jedoch einzelne Gerätegruppen aufgrund der wirtschaftlichen Vorteile nach § 9 Abs. 6 ElektroG sukzessive wieder selbst verwertet, sind deren Mengen wieder aufgeführt.

Für das Jahr 2022 wurden insgesamt 101.022 Tonnen angefallener Abfall erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Menge damit deutlich gesunken. Von den

101.022 Tonnen entfallen 100.379 Tonnen auf Abfälle aus Haushalten. 80.417 Tonnen davon konnten einer Verwertung zugeführt werden; 19.814 Tonnen Hausmüll wurden über die GMVA in Oberhausen entsorgt und 148 Tonnen Schadstoffe wurden einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt. Die restlichen 643 Tonnen entfallen auf Rest- und Sperrmüll aus sonsti-

Die Mengen der über das Schadstoffmobil eingesammelten Sonderabfälle, wie z. B. Altbatterien, Chemikalien oder Altfarben, betrugen im vergangenen Jahr 148 Tonnen. Hier ist das Aufkommen im Vergleich zum Vorjahr (174 Tonnen) ebenfalls gesunken.

Das im Rahmen der Statistik berechnete Pro-Kopf-Aufkommen der Bevölkerung bezogen auf Abfälle aus Haushalten ist im Jahr 2022 mit 453 kg/E*a, entsprechend der oben genannten Mengen gesunken. Der Anteil der verwerteten Abfälle, bezogen auf Abfälle aus Haushalten in 2022, erreichte einen guten Wert von 363 kg/E*a. Die Verwertungsquote war in 2022 mit 80,1 % weiterhin sehr hoch und stellt im bundesweiten Vergleich einen Spitzenwert dar.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Siedlungsabfallmenge aus Haushalten und der Anteil der verwerteten Abfälle im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist. Ein Anstieg, wie in den beiden Vorjahren, verursacht durch die Corona-Pandemie, konnte nicht verzeichnet werden. Die Verwertungsquote liegt bei 80 %.

© Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH, März 2023

453 kg/E*a

*Das im Rahmen der Statistik berechnete Pro-Kopf-Aufkommen der Bevölkerung bezogen auf Abfälle aus Haushalten ist im Jahr 2022 mit 453 kg/E*a, entsprechend der oben genannten Mengen gesunken.*

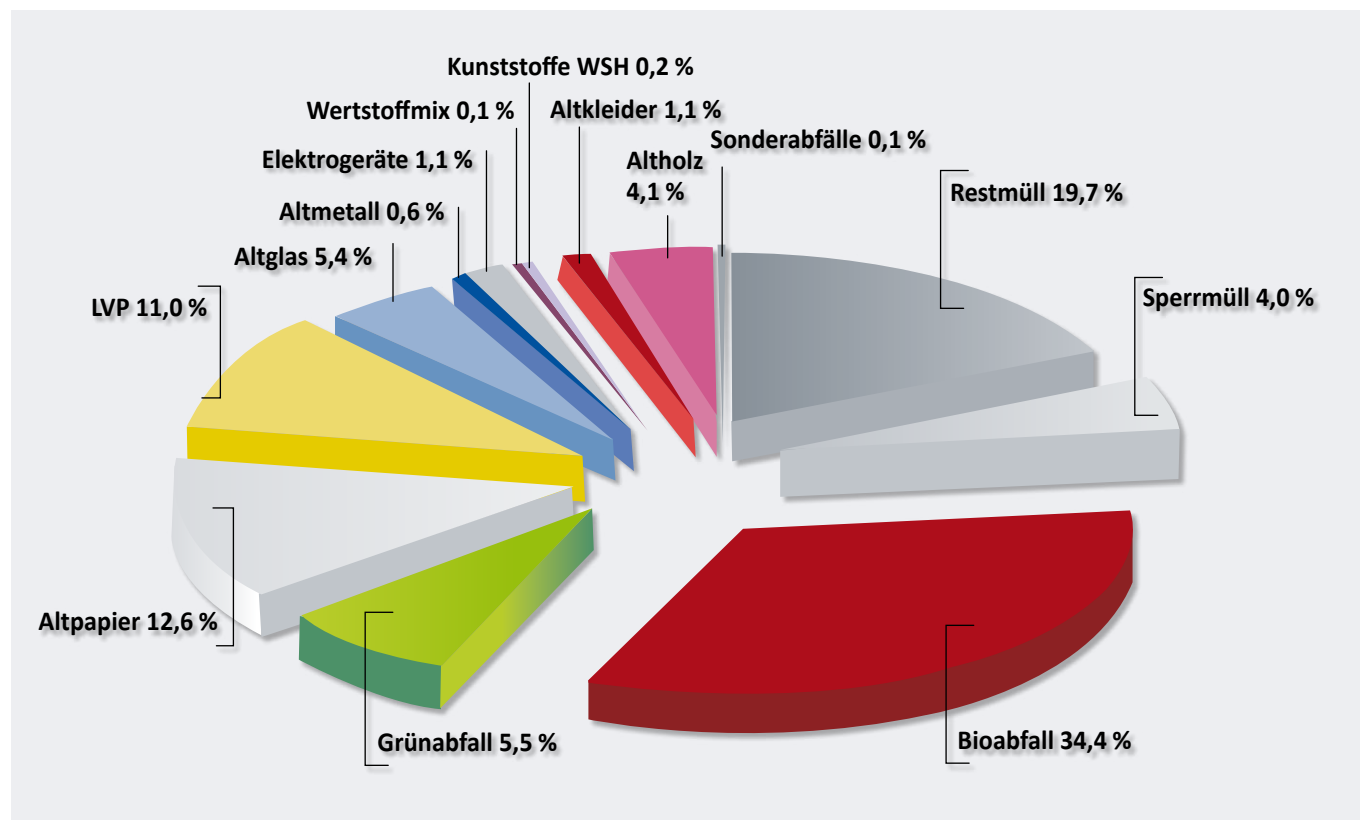
gen kommunalen Anlieferungen. Im Vergleich zu 2021 sind die Hausmüllmengen um rund 600 Tonnen und die Sperrmüllmengen um rund 400 Tonnen gesunken.



Die Corona-Pandemie hat in 2022 nicht zu einem weiteren Anstieg der Abfallmengen geführt, welcher noch in 2021 verzeichnet werden konnte. Die Verwertungsquote sank auf 80 %.

Abfallaufkommen 2022

Gesamtaufkommen Abfälle aus Haushalten im Kreis Coesfeld 2022



Verwertete Abfälle

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Bemerkungen
Papier, Pappe [t/a]	15.161	15.257	14.999	14.773	14.611	14.085	13.683	12.628	
[kg/Ea]	70	70	68	67	66	64	62	57	
Glas [t/a]	5.010	5.157	5.096	5.223	5.457	5.841	5.891	5.438	
[kg/Ea]	23	24	23	24	25	26	27	25	
Altmetall [t/a]	659	741	738	750	688	740	683	597	
[kg/Ea]	3	3	3	3	3	3	3	3	
Leichtfraktion DSD [t/a]	11.646	11.868	11.768	11.799	11.614	12.087	11.854	11.083	
[kg/Ea]	54	54	54	54	53	55	54	50	
Sperrmüll aus Haushalten [t/a]	4.440	4.481	4.639	4.626	4.567	4.831	4.388	4.000	
[kg/Ea]	21	21	21	21	21	22	20	18	
Altkleider [t/a] (karitat. Verbände)	1.733	1.931	1.936	1.995	1.332	1.353	1.224	1.073	
[kg/Ea]	8	9	9	9	6	6	6	5	
Altholz [t/a]	4.612	4.607	4.294	4.419	4.661	4.497	4.554	4.093	
[kg/Ea]	21	21	20	20	21	20	21	18	
Kompostierung [t/a]	44.740	45.712	44.410	42.197	42.507	44.848	46.675	40.040	
[kg/Ea]	207	209	203	192	193	203	211	181	
- Grünabfälle	7.843	8.313	7.139	6.685	6.442	6.231	6.974	5.548	
[kg/Ea]	36	38	33	30	29	28	32	25	
- Bioabfälle	36.897	37.399	37.270	35.512	36.065	38.617	39.701	34.493	
[kg/Ea]	171	171	170	162	164	175	180	156	
Elektrogeräte [t/a]	1.809	1.884	1.114	1.202	1.220	1.359	1.206	1.104	
[kg/Ea]	8,4	8,6	5,1	5,5	5,5	6,2	5,5	5,0	
- Elektrokleingeräte	384	656	690	728	618	714	639	608	
[kg/Ea]	1,8	3,0	3,2	3,3	2,8	3,2	2,9	2,7	
- Elektrogroßgeräte	409	442	424	474	602	645	567	497	
[kg/Ea]	1,9	2,0	1,9	2,2	2,7	2,9	2,6	2,2	
- Kühlgeräte	309	301							ab 2017 nicht mehr
[kg/Ea]	1,4	1,4							optiert
- Unterhaltungselektronik / IT	706	485							ab 2017 nicht mehr
[kg/Ea]	3,3	2,2							optiert
Wertstoffmix Sammelbehälter [t/a]	104	113	115	118	121	153	129	125	ab 08/2013 (E-Kleinger.,
[kg/Ea]	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,7	0,6	0,6	Metalle, Batterien)
Kunststoffe Wertstoffhöfe [t/a]	232	237	224	254	272	245	253	235	ab 10/2013 (Sammel-
[kg/Ea]	1,1	1,1	1,0	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	container Wertstoffhöfe)
Summe Verwertung [t/a]	90.145	91.989	89.333	87.356	87.050	90.039	90.539	80.417	
[kg/Ea]	417	421	408	398	396	408	410	363	
Einwohnerzahlen gerundet	216.000	218.000	219.000	220.000	220.000	221.000	221.000	221.000	

Beseitigte Abfälle

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	
Restmüll aus Haushalten [t/a]	19.287	19.344	19.302	19.377	19.400	20.721	20.489	19.814	
[kg/Ea]	89	89	88	88	88	94	93	90	
Sonstige kommunale Anlieferungen (ab 2005) [t/a]	663	661	676	432	524	686	735	643	
[kg/Ea]	3	3	3	2	2	3	3	3	
Restmüll (sonstiger Herkunft)	663	661	676	432	524	686	722	631	
[kg/Ea]	3	3	3	2	2	3	3	3	
Sperrmüll (sonstiger Herkunft)	0	0	0	0	0	0	12	11	
[kg/Ea]	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	
Summe Beseitigung [t/a]	19.950	20.005	19.978	19.809	19.924	21.407	21.224	20.457	
[kg/Ea]	92	92	91	90	91	97	96	92	
Einwohnerzahlen gerundet	216.000	218.000	219.000	220.000	220.000	221.000	221.000	221.000	

Sonstige Entsorgung

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Schadstoffe aus Haushalten[t/a]	146	140	136	140	153	170	174	148
kg/Ea	0,68	0,64	0,62	0,64	0,69	0,77	0,79	0,67
*Problemabfälle [t/a]	0	0	0	0	0	0	0	0
kg/Ea	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
**asbesthaltige Baustoffe	0	0	0	0	0	0	0	0
kg/Ea	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einwohnerzahlen gerundet	216.000	218.000	219.000	220.000	220.000	221.000	221.000	221.000

*Seit 2014 Annahme über die Fa. Remondis

** Keine Mengendaten vorhanden

Summen

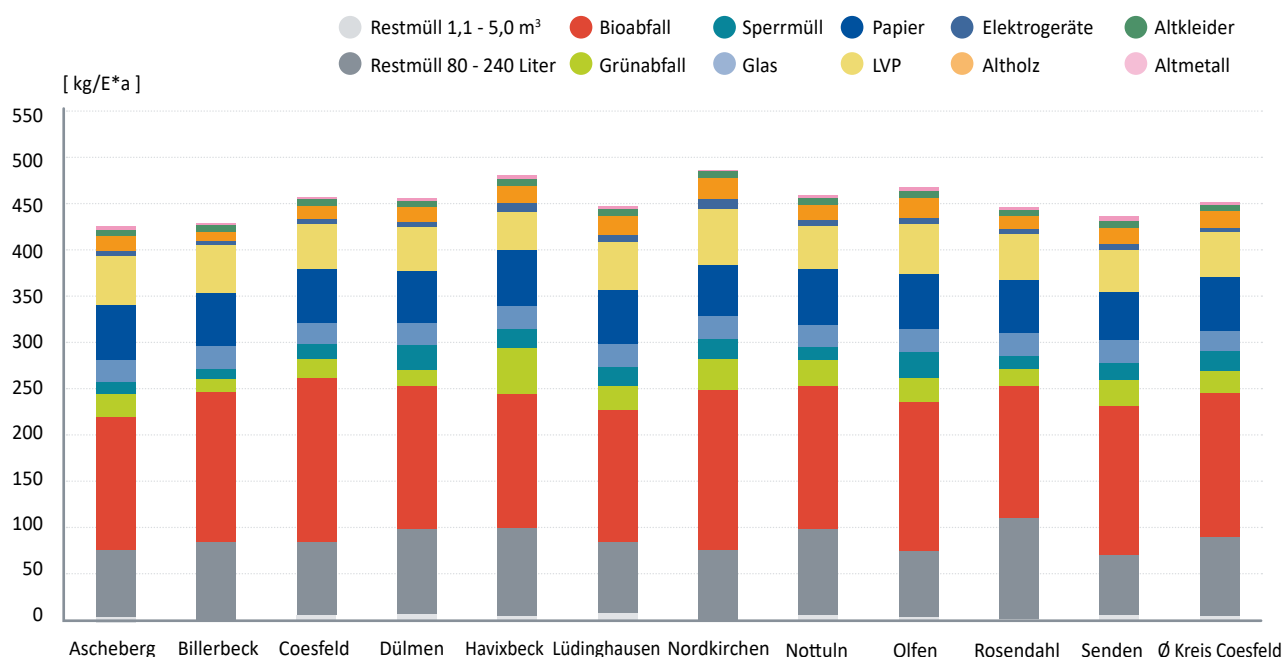
Verwertung Gesamt	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Summe	90.145	91.989	89.333	87.356	87.050	90.039	90.539	80.417
kg/Ea	417	421	408	398	396	408	410	363
Beseitigung Gesamt								
Summe	19.950	20.005	19.978	19.809	19.924	21.407	21.224	20.457
kg/Ea	92	92	91	90	91	97	96	92
sonst. Entsorgung Gesamt								
Summe	146	140	136	140	153	170	174	148
kg/Ea	1	1	1	1	1	1	1	1
Schadstoffe	146	140	136	140	153	170	174	148
kg/Ea	0,68	0,64	0,62	0,64	0,69	0,77	0,79	0,67
Problemabfälle	0	0	0	0	0	0	0	0
kg/Ea	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Summen aus Haushalten / Verwertungsquote

Verwertung aus Haushalten	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Summe	90.145	91.989	89.333	87.356	87.050	90.039	90.539	80.417
kg/Ea	417	421	408	398	396	408	410	363
Beseitigung aus Haushalten								
Summe	19.287	19.344	19.302	19.377	19.400	20.721	20.489	19.814
kg/Ea	89	89	88	88	88	94	93	90
sonst. Entsorg. aus Haush.								
Summe Schadstoffe	146	140	136	140	153	170	174	148
kg/Ea	0,68	0,64	0,62	0,64	0,69	0,77	0,79	0,67
erfaßte Menge aus Haush.								
Summe	109.578	111.473	108.771	106.873	106.603	110.930	111.202	100.379
kg/Ea	507	510	497	487	485	503	504	453
Verwertungsquote	82,3%	82,5%	82,1%	81,7%	81,7%	81,2%	81,4%	80,1%
Einwohnerzahlen gerundet	216.000	218.000	219.000	220.000	220.000	221.000	221.000	221.000

*) = Summe Beseitigung (Tab. 2) bereinigt um Summe aus sonstigen kommunalen Anlieferungen (Tab. 2)

Abfallmengen 2022 nach Entsorgungswegen im Kreis Coesfeld in kg pro Einwohner und Jahr



Gesamt mengen der in 2022 von den Städten und Kommunen des Kreises Coesfeld erfassten Abfallmengen [t/a]

	Restmüll	Sperrmüll	Bioabfall	Grünabf.	Altpapier	LVP	Altglas	Altmittel	Elektrokl.	Elektrogr.	Altkleider	Altholz	Sonderabf.	WS-Mix *	Kunstst.**	Gesamt
Ascheberg	1.204,85	180,96	2.231,46	398,28	914,38	854,81	383,33	31,55	15,24	35,63	75,66	286,65	11,97	15,24	9,86	6.649,86
Billerbeck	968,78	111,42	1.892,61	158,99	659,78	606,63	283,16	14,54	16,58	14,92	55,89	124,52	6,71	12,38	6,38	4.933,28
Coesfeld	3.126,03	515,17	6.389,93	792,13	2.096,20	1.788,95	893,87	67,24	75,66	69,51	176,43	580,24	21,62	20,49	29,46	16.642,93
Dülmen	4.743,32	1.157,64	7.110,46	878,59	2.651,93	2.231,28	1.151,72	108,86	129,04	86,08	227,32	841,66	27,22	24,99	38,16	21.408,28
Havixbeck	1.221,79	223,79	1.701,47	607,46	722,65	518,85	293,35	52,90	42,77	30,40	57,90	251,58	7,06	7,34	20,02	5.759,33
Lüdingh.	2.136,25	468,85	3.523,60	650,02	1.472,31	1.296,52	610,47	83,16	94,54	64,13	120,49	564,87	19,51	3,80	38,83	11.147,34
Nordkir.	788,58	219,84	1.737,73	341,49	560,38	620,60	249,77	8,61	35,62	62,65	49,30	243,70	4,98	9,70	20,70	4.953,65
Nottuln	1.957,68	275,87	3.009,88	560,99	1.168,90	936,15	483,32	60,56	58,34	42,14	95,40	348,62	15,86	11,40	23,00	9.048,10
Olfen	987,12	349,77	2.082,37	360,82	770,38	718,78	320,38	64,68	55,20	26,38	63,23	292,08	11,15		17,08	6.119,42
Rosendahl	1.194,17	150,28	1.532,16	211,37	605,59	552,47	265,49	19,70	22,11	20,28	52,40	168,61	6,05	9,32	8,70	4.818,70
Senden	1.485,65	335,18	3.280,94	588,02	1.074,03	958,15	503,54	84,86	62,74	44,42	99,39	390,56	15,51	10,42	22,61	8.956,02
Ø Kr. Coe.	19.814,22	3.988,77	34.492,61	5.547,50	12.628,03	11.083,18	5.438,40	596,66	607,84	496,54	1.073,40	4.093,09	147,62	125,08	234,80	100.367,74

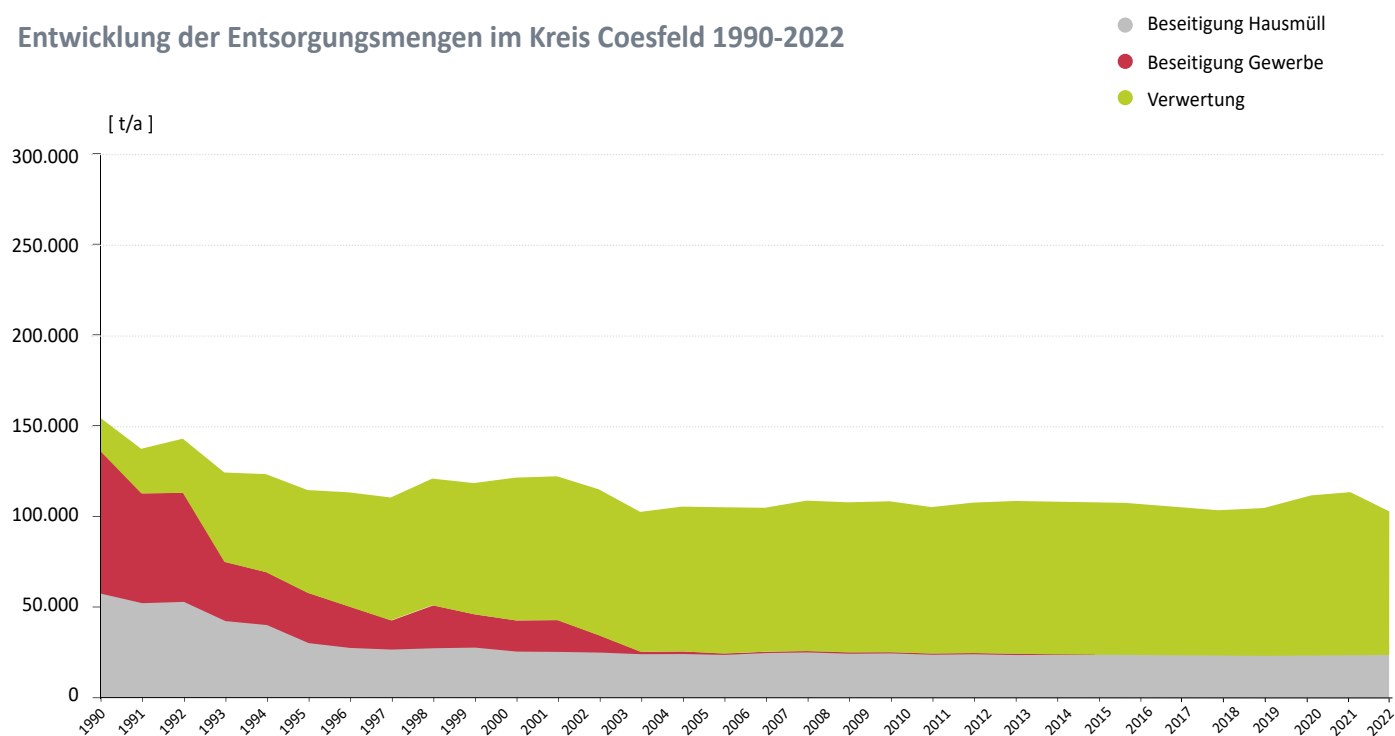
*) WS-Mix = Wertstoffmix (Elektrokleingeräten, Metalle, Batterien) aus den, in den Städten u. Gemeinden aufgestellten, Wertstoffboxen seit August 2013.

**) Pilotprojekt „Erfassung von Kunststoffabfällen auf Wertstoffhöfen“ in neun Städten ab Oktober 2013, statistisch erfasst ab 2014.

Abfallmengen der Städte und Kommunen des Kreises Coesfeld für 2022 pro Einwohner und Jahr [kg/E*a]

	Einwoh.	Restmüll	Sperrmüll	Bioabf.	Grünabf.	Altpapier	LVP	Altglas	Altm.	E-kl.	E-gr.	Altkleider	Altholz	Sonderabf.	WS-Mix	Kunstst.	Gesamt
Ascheberg	15.602	77,22	11,60	143,02	25,53	58,61	54,79	24,57	2,02	0,98	2,28	4,85	18,37	0,77	0,98	0,63	426,22
Billerbeck	11.525	84,06	9,67	164,22	13,80	57,25	52,64	24,57	1,26	1,44	1,29	4,85	10,80	0,58	1,07	0,55	428,05
Coesfeld	36.382	85,92	14,16	175,63	21,77	57,62	49,17	24,57	1,85	2,08	1,91	4,85	15,95	0,59	0,56	0,81	457,45
Dülmen	46.877	101,19	24,70	151,68	18,74	56,57	47,60	24,57	2,32	2,75	1,84	4,85	17,95	0,58	0,53	0,81	456,69
Havixbeck	11.940	102,33	18,74	142,50	50,88	60,52	43,45	24,57	4,43	3,58	2,55	4,85	21,07	0,59	0,61	1,68	482,36
Lüdinghausen	24.847	85,98	18,87	141,81	26,16	59,26	52,18	24,57	3,35	3,80	2,58	4,85	22,73	0,79	0,15	1,56	448,64
Nordkirchen	10.166	77,57	21,63	170,94	33,59	55,12	61,05	24,57	0,85	3,50	6,16	4,85	23,97	0,49	0,95	2,04	487,28
Nottuln	19.672	99,52	14,02	153,00	28,52	59,42	47,59	24,57	3,08	2,97	2,14	4,85	17,72	0,81	0,58	1,17	459,95
Olfen	13.040	75,70	26,82	159,69	27,67	59,08	55,12	24,57	4,96	4,23	2,02	4,85	22,40	0,85	0,00	1,31	469,28
Rosendahl	10.806	110,51	13,91	141,79	19,56	56,04	51,13	24,57	1,82	2,05	1,88	4,85	15,60	0,56	0,86	0,81	445,93
Senden	20.495	72,49	16,35	160,08	28,69	52,40	46,75	24,57	4,14	3,06	2,17	4,85	19,06	0,76	0,51	1,10	436,99
Ø Kreis Coesfeld	221.352	89,51	18,02	155,83	25,06	57,05	50,07	24,57	2,70	2,75	2,24	4,85	18,49	0,67	0,57	1,06	453,43

Entwicklung der Entsorgungsmengen im Kreis Coesfeld 1990-2022



Einwohner

	2022	2021	2020
Ascheberg	15.602	15.580	15.494
Billerbeck	11.525	11.538	11.597
Coesfeld	3.6382	36.182	36.257
Dülmen	46.877	46.706	46.657
Havixbeck	11.940	11.961	11.943
Lüdinghausen	24.847	24.810	24.822
Nordkirchen	10.166	10.117	10.111
Nottuln	19.672	19.636	19.619
Olfen	13.040	13.014	12.923
Rosendahl	10.806	10.810	10.754
Senden	20.495	20.358	20.409
Ø Kreis Coesfeld	221.352	220.712	220.586

Impressum

Herausgeber

Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH (WBC)
und
Gesellschaft zur Förderung regenerativer Energien mbH (GFC)
Borkener Straße 13
48653 Coesfeld
Tel. 02541/9525-0
Fax 02541/9525-55
www.wbc-coesfeld.de
wbc@kreis-coesfeld.de

Redaktion

Matthias Bücken
Tel. 02541/9525-17
matthias.buecker@kreis-coesfeld.de

Gestaltung und Druck

SATZDRUCK GmbH
Industriestraße 23
48653 Coesfeld-Lette

Bildnachweis

Titelbilder:

Marion Grube, Lüdinghausen (unten rechts)
Kreis Coesfeld (oben rechts)

Inhalt:

Marion Grube, Lüdinghausen (Seiten 3-4)
Peter Wattendorff, Studio Witte (Seite 5)
Gemeinde Nottuln (Seiten 6-7)
Kreis Coesfeld (Seiten 13, 16-17)
Büro Stelzig, Soest (Seite 18)
© gpointstudio – Adobe Stock: Seite 30
© focus finder – Adobe Stock: Seite 33
© worradirek – Adobe Stock: Seite 37
© eyetronic – Adobe Stock: Seite 43

Auflage: 400 Ex.

© April 2023

